

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Bei Bezugsabnehmern und in allen Städten erhältlich

Grete Baumann spricht
Die ehemalige 1. Vorsitzende der SAJ
Niederrhein, am Sonntag
23. Oktober, vorm. 9 Uhr
in Dresden
Die oppositionellen SAJ-Gen.
und brüderlichst
eingeladen!

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostpreußen / Vellagen: Der rote Stern / Rund
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung

7. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 21. Oktober 1931 Nummer 175

SPD, die Gehilfin Groeners!

Schamloses Bündnisangebot der SPD zum Kampf gegen revolutionäre Proletarier

Das Echo, das die Kampfanlage des Reichswehrs und Reichsinnenministers Groener bei den bürgerlichen Zeitungen gefunden hat, ist meist zuckend. Selbst die Zeitungen der Schwerindustrie, die bisher der Brüningregierung mit größtem Mißtrauen gegenüberstanden, erklären sich vollkommen befriedigt durch die Ankündigung Groeners, den Bolschewismus in Deutschland mit „draconischen Ausnahmebestimmungen“ zu bekämpfen.

Alle bürgerlichen Zeitungen erkennen an, daß die Kampfanlage Groeners nur den Kommunisten gilt. So schreibt zum Beispiel die Berliner Volkszeitung:

„Die skandalösen Vorgänge in Braunschweig hätten den Reichsinnenminister zu sofortigem Einschreiten veranlassen müssen. Warum ist das nicht geschehen? Eine Handhabe dazu besaß Herr Groener zweifellos. Wenn er gehandelt hätte, hätte er nicht zu reden brauchen.“

Nach deutlicher wird Georg Bernhard im 8-Uhr-Abendblatt: „Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß, wenn Kommunisten in einem deutschen Lande unter Duldung kommunistischer Minister ähnliches angedeutet hätten, man vermutlich in der Reichszentrale nicht so lange fackeln würde... Dazwischen liegt dieser Zustand dieses schon nicht mehr verhaltenen Bürgerkrieges weiter an, so bleibt den nicht nationalsozialistischen Menschen in Deutschland gar nichts anderes übrig, als mit den gleichen Mitteln zum Kampf zu greifen.“

Es gibt nur eine Zeitung, die ihren Lesern eindringen möchte, die Erklärungen des Generals Groener richteten sich gleichmäßig gegen rechts und links. Unsere Leser haben sicher schon erkannt, welche Zeitung das ist: selbstverständlich der Vorwärts. Das Blatt wagt den Arbeitern angesichts der schon unerschütterlichen Proben Groeners folgendes vorzulegen:

„In weiten Arbeiterkreisen ist man aber der Meinung, daß von einem General Unparteilichkeit zwischen dem rechten und linken Radikalismus nicht zu erwarten sei. Der Erfolg oder Mißerfolg des neuen Reichsinnenministers wird in hohem Maße davon abhängen, ob (!) es ihm gelingen wird, diese Meinung zu zerstreuen... Wenn Herr Groener die arbeitende Bevölkerung von seiner Unparteilichkeit gegen rechts und links überzeugen will, so wollen wir ihm gerne dabei helfen.“

Schamlos bietet sich der Vorwärts dem Reichswehrgeneral zum Kampf gegen den Bolschewismus an. Immer offener zei-

gen die SPD-Führer ihr faschistisches Gesicht. Aber die sozialdemokratischen Arbeiter werden nicht den Weg der Weis und Schöpfung geben, sondern sie werden sich im politischen und wirtschaftlichen Kampf vereinen.

„Reichswehr-Einlaß nicht notwendig“

Reichswehrbericht berichtet über Braunschweig

Der Reichsinnenminister General Groener hat sich über die Vorgänge in Braunschweig ein, wie die bürgerliche Presse sagt, „völlig unparteiliches Urteil“ eingeholt, das von dem Reichswehrchef General Groener in Braunschweig kammt. Für die „Unparteilichkeit“ des Berichtes möge folgender Satz zeugen: „Auch sämtliche Veranstaltungen der Nationalsozialisten am 18. Oktober verliefen außerst diszipliniert (!) lediglich (!) durch Uebertreffe politischer Gegner auf Nationalsozialisten entfiel vorübergehend eine gesteigerte Spannung.“

Die Kostprobe genügt wohl! Am interessantesten an diesem Bericht des Reichswehrberichts ist aber der Zusatz:

„Der Einlaß der Reichswehr war in keinem Fall notwendig.“

Warum schreibt dies der Reichswehrbericht an den Reichsinnenminister? Hat er Anweisung, im Notfall die Reichswehr gegen die Arbeiter einzusetzen? Man muß das wohl annehmen, denn sonst bliebe dieser Satz völlig unverständlich.

Der Bericht des Reichswehrberichts über Braunschweig ist, wie ein bürgerliches Blatt mit vollem Recht sagt, die „erste praktische Auswertung“ der Tatsache, daß der Reichswehrminister zugleich Reichsinnenminister ist. Die Reichswehroffiziere sind bereits Exekutivorgane des Reichsinnenministers. Langsam aber zäh wird die Ausrückung der offenen Militärdiktatur auf diese Weise vorbereitet.

Proteststreik gegen Arbeitermord

Die Belegschaft der Firma Külling, des größten Betriebes in Braunschweig hat beschlossen, am Tage der Beilegung der beiden Todesopfer des Kahlertrotzes in den Streik zu treten und alle anderen Betriebe aufzufordern, ebenfalls in den Proteststreik zu treten.

Dieser Streik ist bedeutungsvoll für die gesamte deutsche Arbeiterklasse. Die Belegschaft des Betriebes Külling folgte bis in die letzte Zeit in ihrer übergroßen Mehrheit der SPD. Erst in der letzten Zeit konnte die NSD eine namhafte Stimmzahl auf sich vereinen.

Sowjetstern gegen Patentkreuz!

Braunschweig ein Signal

Braunschweig war am Sonntag ein Stück Italien. Nach dem blutigen Vorbild der Schwarzhemden Mussolinis hauchten die Braunhemden Hitlers. Mit Dolch und Revolver wurden Arbeiter niedergestreckt. Die SA-Banden schossen in Arbeiterwohnungen. Frauen und Kinder wurden verwundet. Drei Proletarier wurden von der braunen Mordpest gemordet. Mehr als 70 Verletzte sind das Ergebnis der organisierten faschistischen Pogrome. Zwei Tage wütete der Patentkreuzterror in Braunschweig. Die Arbeiter zeigten, daß sie sich nicht widerstandslos abschlagen lassen. Es entwickelten sich regelrechte Straßenkämpfe. Barrikaden wurden gebaut.

Braunschweig ist die Fortsetzung von Harzburg. Wir wälen bereits darauf hin, daß die Hitler, Hugenberg und Schacht nicht nur die Inflation wollen, sondern gleichzeitig den steigerten Terror gegen das Proletariat. Italien, das „dritte Reich“ der Faschisten, ist eine weiche Fülle für die Arbeiter und Bauern. Die Nationalsozialisten wollen auch in Deutschland mit Ketten und Galgen regieren. Braunschweig soll ein Vorpostengebiet sein.

Doch die faschistischen, vom Finanzkapital gekauften Landstrolche haben ihre Rechnung ohne den Wirt gemacht. An dem stählerne Riesen Bolschewismus wird der Mordfaschismus zerschellen!

Braunschweig zeigt auch die Zerbröckelung der faschistischen Front. Hitler belannie sich in seinen Paradedebatten erneut zur Legalität. „Halte die Nerven“, lecht er die SA an. Die Rebellion irreführender Kahlertrotzes gegen den Legalitäts- und Hugenberg-Kurs wächst. Hitler war bei Hindenburg und schrieb einen Liebesbrief an Brüning. Die Kahlertrotzer wollen von an die Futterkrippe. Für Ministerposten verkaufen sie sich an das kapitalistische Youngsystem. Der nationalsozialistische Innenminister Klages in Braunschweig führt den inneren Youngplan genau so durch, wie der Sozialfaschist Severing in Preußen.

Die SPD-Führer sind auch in Braunschweig die Wegbereiter des Faschismus. Jahrelang bestand in der Stadt und im Lande Braunschweig eine sozialdemokratische Mehrheit. Die sozialdemokratische Regierung Jaspas hat Nazi-Franken und seinem Nachfolger Klages den Weg gebahnt. Böhme, der sozialdemokratische Oberbürgermeister von Braunschweig, hat untertäglich des Bürgerkriegsaufmarsches der Nazis nichts unternommen. Vor einigen Wochen hat die kommunistische Partei in Braunschweig ein siegreiches rotes Volksbegehren gegen die Nazi-Hugenberg-Regierung durchgeführt. Die SPD-Führer haben dieses rote Volksbegehren abgelehnt und bekämpft. Gegenwärtig rüstet die KPD zum roten Volksstreik gegen die Klages-Regierung. Wieder stellen sich die sozialfaschistischen Führer schüchtern vor die faschistische Regierung.

Sozialdemokratische Arbeiter! Hier habt ihr die Einheitsfront der SPD-Führer mit den Hitler-Hugenberg-Faschisten!

In Dresden wollen heute abend die Breitfeld, Arzi und Coe Theaterdonner machen gegen Hitler-Hugenberg. Wir rufen diesen Heuchlern die Larve vom Gesicht. So wie die SPD-Führer in Braunschweig die Hitler-Hugenberg-Regierung in den Sattel gehoben haben und weiter halten, so haben auch Breitfeld und Wels am vergangenen Freitag Brüning, Groener, die Wegbereiter Hitler-Hugengbergs, getilgt. Brüning-Groener sollen der „Schuhwall gegen den Faschismus“ sein. So orakelte die Dresdener Volkszeitung und die übrige SPD-Presse.

Sozialdemokratische Arbeiter, wir sagen euch: Haltet euch nicht die Wut über dieses schändliche Spiel eurer Führer! Das Reichsbanner in Braunschweig hat ein Hilfsprogramm an den Reichswehr- und Innenminister geschickt. Groener, der angebliche Schuhwall gegen den Faschismus, hat ein Einschreiten gegen die Kahlertrotzer abgelehnt. An demselben Tag, als in den Straßen Braunschweigs das Blut sozialdemokratischer und kommunistischer Arbeiter floß, hat der kaiserliche General Groener den draconischen Kampf gegen den Bolschewismus verkündet.

Groener denkt nicht daran, gegen Kahlertrotz einzuschreiten. Die faschistischen Arbeiter wissen aus eigener bitterer Erfahrung, wie 1923 die Reichswehr unter dem Sozialdemokraten Ebert und der sozialdemokratischen Koalitionsregierung mit Strelekmann gegen das rote Arbeiterheer und nicht gegen das faschistische Bayern eingeleitet wurde. Das ist ein harter Anschauungsunterricht für diejenigen, die von dem kapitalistischen, faschistischen Staatsapparat ein Einschreiten gegen den Kahlertrotz erwarten.

Hitler wurde von dem kaiserlichen Feldmarschall empfangen. Groener ist der Vertrauensmann des Reichspräsidenten. „Eine Kröche haßt der andere kein Auge aus.“ Die Sozialdemokratie toleriert die faschistische Brüning-Groener-Regierung weiter. Das Reichswehrdrillaturabteilung ist ein Schritt weiter zum offenen Faschismus. Die Breitfeld und Wels sind die Gehirnschleifer der Hitler-Hugengbergs.

Wir wollen nur einige Tatsachen aufzählen. Pustkorni war einst Chefredakteur des sozialdemokratischen „Kantari“, des italienischen Vorwärts. Der irakische Sozialdemokrat ist ebenfalls zum Faschismus übergelaufen. Pustkorni, der politische Arbeiter aufhängen läßt, war jahrelang Führer der polnischen Sozialdemokratie. Der englische Faschistenführer Dolev war noch vor einigen

Reichsbanner meutert gegen Göring

Tumulte auf der heillosen Gaunkonferenz / „Unser Kampf gegen die Kommunisten ist aussichtslos und führt nur zu unserer Niederlage gegen die Nazis“

Frankfurt a. M. 20. Oktober

Je näher der Zeitpunkt der heillosen Landtagswahlen, am 15. November, heranrückt, um so größer wird das Durcheinander in der SPD und dem Reichsbanner. Am Sonntag, dem 11. Oktober, fand in Frankfurt die Gaunkonferenz des Reichsbanners statt, die in Tumulten auseinanderfiel.

Als Referent sprach der heillos-Innenminister Leuschner, der darauf vorbereitet, daß er durch die Regierung entlassen werden könne, das Reichsbanner zu verbieten. Man solle Groener ruhig Vertrauen schenken und nicht gegen Brüning kämpfen. Hier leiteten viele Zwischenrufe und starker Tumult ein.

Darauf gab Rechtsanwalt Fischer nicht belannt, daß in Hessen in der letzten Zeit Reichsbannerleute zu 200 Monaten Gefängnis verurteilt worden seien, weil sie gegen die Nazis kämpften. Die heillos Staatsanwaltschaft habe den Zahnstocher eines Arbeiters als Dolch und den Reichsbanner als harmloses Käsemesser an. Nazis anzuklagen sei fast zwecklos, da meist die Nazis gewinnen und ihre Gegner zu Angeklagten würden. (Beifall) Das alles sieht der sozialdemokratische Ministerpräsident Baschuefen mit an.

In der Diskussion greift Hitler die Reichsbannerzeitung an. Der Vorstand verlangt sein Abtreten. Großer Lärm. Hitler wird aus dem Saal aufgefordert weiterzusprechen.

Kreisführer Doersch aus Darmstadt greift Leuschner an: „Die Massen wollen nicht beruhigt werden, sondern kämpfen. Unser Einfluß ist gleich und ein. Schluß mit der Tolerierung. Wenn Leuschner unsere Uniform verbietet, werden wir sie trotzdem tragen.“

Zwischenruf Pfungstadt: Wenn Leuschner uns verbietet, dann holen wir ihn aus dem Ministerium heraus. Starker Beifall.

Doersch fortfährt: Die Massen sind nicht mehr zu halten und propagieren offen das Zusammengehen mit den Kommunisten. Unser Kampf gegen die Kommunisten ist

aussichtslos und führt nur zur Niederlage gegen die Nazis. Das Steuer muß herumgerissen werden. (Beifall)

Stimmlos greift Göring ein

Er stellt mit Bedauern fest, daß im Gau Hessen, sonst einer der besten, jetzt Anarchie herrsche. Er fauzelt die Opposition in hochschreiender Weise ab. Dann brückt er sich unter dem Vorwand einer eiligen Berliner Konferenz und verlangt zum Abschluß Ruhe und Besonnenheit. Diese Zwischenrufe drücken auf ihn nieder. Göring wird während und schreit, daß man Brüning tolerieren müsse, sonst käme Hitler, worauf prompt Zwischenrufe ertönen: „Der kommt ja sowieso!“ „Wenn er kommt, dann durch unser Tolerieren.“

Leuschners Schlusswort ist kaum verständlich, so groß ist der Tumult.

In Einzelgesprächen erklären nicht wenige Reichsbannerleute, daß sie kommunistisch wählen werden, weil die Kommunisten wirklich Einheitsfrontpolitik gegen Faschismus betreiben.

Betriebs-Einheitsfront!

Der Berliner Metalller gegen Lohnabbau

Berlin, 20. Oktober. (Eig. Meldung.)

Die Durchführung der gewaltigen Abbaumassnahmen in der Berliner Metallindustrie zeigen, daß die Unternehmerherrscher des DVB es versuchen werden, den Lohnabbau möglichst überzähnd und ohne lange Verhandlungen unter Dach und Fach zu bringen.

Inzwischen wächst der Widerstand in den Betrieben. Bisher sind in 20 Betrieben Kampfausschüsse gewählt worden, die die Belegschaft zum Kampf mobilisieren. In einigen Betrieben, so in der HGS Treppow, sind bereits Kampfberungen aufgestellt worden und der Einheitswille ausgesprochen worden, eine gemeinsame Kampffront zwischen DVB-Arbeitern und den Kollegen des roten Verbandes herzustellen.

Mitglied der englischen Sozialdemokratie. Hitler selbst schreibt in seinem grüßlich sinnigen Pamphlet „Mein Leben und mein Kampf“, daß er im November 1918 kurze Zeit Mitglied der Sozialdemokratie war. Heute hat als Reichswehrminister die heutigen Nazis Generäle von Epp und Lohmann gegen die bayrische Räterepublik geschickt. Der „Kleine Metallarbeiter“ Severing hat die falsche Wut in Kärnten freilassen lassen. Der ehemalige Gewerkschaftsführer Binnig schreibt heute Leitartikel in der großkapitalistischen, falschistischen Presse. Der ehemalige sozialdemokratische Regierungspräsidenten Gröhner, der nach den Enthüllungen der Düsseldorf SPD-Presse die falschistischen Mörder unseres Karl Liebknecht und unserer Rosa Luxemburg näher kannte, ist heute Ehrenmitglied der arbeitermörderischen Hakenkreuzpartei. Und selbst Schacht, der als ehemaliger Demokrat von Hilferding und Kretschmer als Reichsbankpräsident gestiftet wurde, steht heute bei Hitler.

Sozialdemokratische Arbeiter und SWJ-Kameraden! Das ist nur eine kleine Auswahl aus der Galerie derjenigen, die vom Sozialfaschismus zum offenen Faschismus übergegangen sind. Legt diese Liste Breitscheid und Wels vor. Das sind die Väter des Faschismus. Deshalb sagen wir: Die SPD-Führer sind Faschisten. Aber ihr SPD-Arbeiter seid trotzige Antifaschisten.

Braunschweig ist ein Fanal. Selbst der Vorwärts mußte zugeben: „Das Reichsbanner und Rot-Front-Leute Schulten an Schulten gegen die Nazis standen.“ Die antifaschistische Einheitsfront in Braunschweig stand unter Führung der kommunistischen Partei. Das gemeinsam vergossene Blut der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter fließt die rote Einheitsfront fester.

Die Kampfes- und Blutbrüderschaft der SPD- und KPD-Arbeiter muß auch in Sachsen geschlossen werden. Vor einigen Monaten wollten Hakenkreuzhorden in Waldheim das Parteibüro der KPD plündern. So wie in Braunschweig Reichsbannerarbeiter mit dem roten Selbstschutz kämpften, eilten auch hier SPD-Arbeiter ihren kommunistischen Klassengenossen brüderlich zu Hilfe.

Sozialdemokratische Arbeiter und oppositionelle SWJler! Ihr seid Fleisch von unserem Fleische, Blut von unserem Blute. Deshalb schließt mit uns die antifaschistische Einheitsfront in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Arbeiterwohnvierteln. Hebet all gilt es, auf der Grundlage der Erklärung des Zentralkomitees der KPD, den proletarischen Selbstschutz gegen Naziterror zu schaffen!

Braunschweig ist ein Signal! Deutschland darf nicht Italien werden! In Italien sind die SPD-Führer zu Mussolini gegangen. Nur die verfolgte, geprügelte kommunistische Partei Italiens kämpft heroisch für die Zerschmetterung des falschistischen Todes!

So wie Hellmann während des Krieges zu Hindenburg ging, so gehen heute die Graßmann und Eggert in die neue Hindenburg-Arbeitergemeinschaft. So wird auch Hüring zu Hitler gehen.

Reichsbanner, SPD- und SWJ-Arbeiter! Macht Schluß mit Hüring, Severing und Wels! Her zur roten Klassenfront unter Führung Thälmanns! Die kommunistische Partei ist die einzige antifaschistische und antifaschistische Kraft. Die rote Fahne mit Hammer und Sichel wird über den schwarzweißen Hakenkreuzfelsen trumplehrt! Der Sowjetstern wird das Hakenkreuz besiegen!

Reichsbanner und Kommunisten kämpfen gemeinsam

Rote Einheitsfront gegen Naziterror!

Wie die Nazis in Braunschweig dauken / Gemeinsamer Kampf der Arbeiter / Reichsbannertrupp stellt sich rotem Selbstschutz zur Verfügung / Proteststreik am Tage der Beerdiung

Bezirk, 21. Oktober. (Fig. Bericht.)

Zu den Kämpfen in Braunschweig werden noch folgende Tatsachen bekannt, die den organisierten Terrorfeldzug der Nazis gegen die Arbeiterviertel und den gemeinsamen Kampf der Arbeiter gegen den Faschismus beleuchten.

Schon der dritte Arbeiter getötet!

Auch in Wolfenbüttel eskalierten die Nazis ihren blutigen Terror. Am 20. Oktober wurde ein Arbeiter von Nazis durch Stiche in den Kopf getötet.

Aus Braunschweig wird gemeldet, daß ein Schapobeamter, der sich am letzten Sonntag mit dem Säbel gegen eine Uebermacht von SA-Weibern wehren mußte, gemahngelt wurde. Die Leitung des Reichsbanners gibt einen Bericht, in dem der Terror der Nazis geschildert wird. Die Führer des Reichsbanners sind es aber, die durch eine wilde Hege gegen die kommunistische Bewegung, durch das Verbot des Roten Frontkämpferbundes, durch das Verbot proletarischer Demonstrationen den Faschismus begünstigt, ihn ermutigt haben. Heute sind viele Reichsbannerleute Opfer des Naziterrors. Darum gehören die oppositionellen SPD- und Reichsbanner-Arbeiter in die rote Einheitsfront!

Nazis demolieren Arbeiterhäuser

Bewaffnete SA-Abteilungen versuchten sowohl am Sonntag als auch am Sonntag in die Arbeiterviertel vorzustoßen.

Am Sonntagabend nachmittags fand der erste Angriff in der Längen Straße statt. Fenster von Arbeiterwohnungen wurden eingeschlagen, die Häuser mit Steinen bombardiert. Die Nazis gaben auch Schüsse ab.

Als dann der rote Selbstschutz der Arbeiter in Aktion trat, wurden die SA-Abteilungen aus dem Arbeiterviertel vertrieben. Bei diesem Zusammenstoß hatten auch die Nazis drei Verletzte.

Der zweite Angriff erfolgte in Mittelkalk. Hier griffen 150 Nazis an. Die Arbeiter trieben sie zurück. Als sich immer wieder neue Kruppen der SA ansammelten und neue Angriffe vorbereiteten, gingen die Arbeiter in Mittelkalk und in der Kaiserstraße, dem roten Wedding von Braunschweig zu einem formlichen Barrikadenkampf über.

Aus Steinen, Eisen, Müllsteinen, Matragen und anderen Gegenständen wurden 2 Barrikaden errichtet und dann Stadtbrandstiftung gezogen.

Die Arbeiter wollten damit ein weiteres Vordringen der angreifenden Faschisten verhindern.

Nach mehreren Stunden erümmte die Polizei die Barrikade zur Seite.

Sturm auf SA-Büro

Am Sonntagabend gegen 22 Uhr versuchten SA-Truppen, das SA-Büro zu plündern. Sie stießen dabei auf den Widerstand der Arbeiter und erhielten vier Verletzte.

Auch in der Freisenstraße, wo das Parteibüro der KPD ist, versuchten am Sonntag die bewaffneten Nazistellungen, einzubringen.

Arbeiterfrauen fordern Vollamnestie!

15 Frauen von politischen Gefangenen beim Reichsjustizministerium

Am 19. Oktober erschien eine Delegation von 15 Arbeiterinnen, Frauen von politischen Gefangenen, im Reichsjustizministerium, um ihre Forderung auf Freilassung ihrer Männer und Amnestie für alle proletarischen politischen Gefangenen vorzubringen.

Der Justizminister ließ sich nicht sprechen. Begründung: Es würde sonst die ganze Arbeit der Reichsregierung gestört. Nur zwei Arbeiterinnen konnten mit einem Ministerialrat Richter, der sich als das Ohr des Justizministeriums bezeichnete, sprechen. Daß gegen revolutionäre Arbeiter besonders hohe Strafen verhängt werden, wollte der Herr Ministerialrat absolut nicht wissen. Im übrigen, so betonte er, sei er nicht

zuständig für die Frage der Amnestie, der politischen Gefangenen, ebenso wenig wie für die Amnestie der Opfer der Inflation und des Paragraphen 218. Das sei lediglich Reichstagsangelegenheit.

Die Delegation richtet an die gesamte Arbeiterschaft den Appell, den Kampf um die Vollamnestie mit aller Kraft fortzusetzen. Aus allen Betrieben, von allen Stempelstellen und aus allen Versammlungen muß es der herrschenden Klasse entgegengebracht werden:

Heraus mit den 6000 proletarischen politischen Gefangenen! Heraus mit den Opfern der Inflation und des Paragraphen 218! Her mit der Vollamnestie!

Mobilisierung unter Führung der KPD

Die BE Sachsen zur Lage und zu den Aufgaben der Partei

Die Bezirksleitung Sachsen der KPD hat in ihrer letzten Sitzung am 19. Oktober Stellung genommen zur politischen Lage und den vor der Partei stehenden Aufgaben. Im Vordergrund dieser Aufgaben behandelte die Bezirksleitung insbesondere die Mobilisierung der Arbeiter in den Betrieben zu Wirtschaftskämpfen, die Schaffung der proletarischen Einheitsfront zum revolutionären Kampf und die Mobilisierung aller werktätigen Schichten zur Führung des Kampfes gegen Not und Reaktion. Die Möglichkeiten für die Gewinnung breiterer werktätiger Schichten sind gerade in der gegenwärtigen Zeit außerordentlich groß und die Bezirksleitung ist der Auffassung, daß die Partei die gegenwärtig für die Gewinnung der werktätigen Schichten äußerst günstige Situation reiflos auszunutzen muß.

Insbesondere gibt die durch die Spaltungskrise in der SPD geschaffene Lage der Partei gegenwärtig die Möglichkeit, Tausende von sozialdemokratischen Arbeitern von der sozialdemokratischen Führerschaft loszulösen und sie für den revolutionären Kampf unter Führung der KPD zu gewinnen.

Um alle Kräfte der Partei auf die unmittelbar vor der Partei stehenden Aufgaben konzentrieren zu können, hält die Bezirksleitung es für notwendig, die Parteiorganisation im gegenwärtigen Augenblick von allen, nicht unmittelbar mit der Inauguration dieser Aufgaben im Zusammenhang stehenden innerorganisatorischen Aufgaben weitestgehend zu entlasten, um alle Kräfte für die politischen Aufgaben frei zu machen.

Aus diesem Grunde beschließt die Bezirksleitung, den für den 24. und 25. Oktober angelegten 2. sächsischen Bezirksparteitag um einen Monat zu verschieben und den Bezirksparteitag am 28. und 29. November stattfinden zu lassen. Gleichzeitig appelliert die BE an alle Parteimit-

glieder, die ganze Kraft der Partei auf die Durchführung der vor der Partei stehenden Aufgaben zu konzentrieren und die Zeit bis zum Bezirksparteitag zu benutzen, um auch stärker zu popularisieren und dadurch den Einfluß der Partei auf die Massen des werktätigen Volkes ebenfalls zu vergrößern.

Bezirksleitung Sachsen der KPD

Für proletarische Einheitsfront

unter Führung des bolschewistischen ZK der KPD

Die Bezirksleitung hat in ihrer Sitzung vom 19. Oktober 1931 Stellung genommen zu dem Wiederaufnahmeantrag des bisherigen Anhängers der Brandlergruppe und Bezirksleiters Internationalen Hilfsvereinsigung und L. Vorjshender der ISB, Breuer, Radeberg.

Die Bezirksleitung steht in diesem Wiederaufnahmeantrag mit seiner politischen Begründung eine Bewältigung für die Richtigkeit der Politik der KPD und bekräftigt die Tatsache, daß führende Mitglieder und Anhänger der Brandlergruppe den Weg zur Partei zurückfinden. In der Begründung des Wiederaufnahmeantrages erklärt zwar der Genosse Breuer, daß er anerkennt, daß er in den zweieinhalb Jahren seiner Zugehörigkeit zur Brandlergruppe in seiner Begründung gegen die Eigenbrödel der Brandleristen sowie gegen die neue Zersplitterung der Arbeiterschaft durch die Gründung der Sozialistischen Sumpfpartei.

Die Bezirksleitung hält jedoch, ehe sie dem Wiederaufnahmeantrag des Genossen Breuer stattgeben kann, für erforderlich, daß der Genosse nicht nur in der allgemeinen Linie eine Anerkennung der Politik der KPD ausspricht, sondern daß er sich zu den entscheidenden Fragen der abweichenden Auffassungen der Brandleristen von der Linie der KPD und der Kommintern eindeutig äußert. Die Bezirksleitung fordert daher von dem Genossen Breuer eine eindeutige Erklärung über ihre Stellung zur tatsächlichen Linie der KPD, insbesondere in den Fragen der Auslösung und Führung der Kämpfe der Arbeiterschaft in der Frage der Stellung zur KPD und der revolutionären Arbeit in den Gewerkschaften und zu der Frage der Heranbildung einer revolutionären Massenbewegung unter Führung der kommunistischen Partei Deutschlands.

Insbesondere muß die KPD von einem bisherigen Nichtmitglied der Brandlergruppe erwarten, daß er vor seiner Wiederaufnahme in die Partei eine Erklärung abgibt über seine Einstellung zu den brandleristischen Vorwürfen über die gegen die Politik der KPD und über den brandleristischen Kurs gegen den so genannten ultralinken Kurs der Partei.

Indem die KPD von einem bisherigen führenden Nichtmitglied der Brandlergruppe solche eindeutige Erklärung fordert, stellt sie vor allen Arbeitern die entscheidende Frage der Schließung der revolutionären Einheitsfront auf der Grundlage des klaren politischen Programms der Kommintern und bietet gleichzeitig allen Arbeitern, die heute noch in der Front des Faschismus, des zentralistischen Sumpfes und der eigenbrüderlichen Sekten und Spitzelbildung stehen, die Hand zur Eingliederung in die große revolutionäre Front unter Führung der KPD.

Bezirksleitung Sachsen

Die Massen stehen zur KPD

Antwort auf Braunschweig

Western fand für das Industriegebiet Leuben-Niederleuba im Galtshof Leuben eine von der KPD einberufene öffentliche Versammlung statt, in der Gen. Lehmann-Damari, ehemaliger SPD-Redakteur, sprach. Die Versammlung war fast von SPD-Arbeitern besucht. Die stürmischen Beifall unterbrochen, schilderte Gen. Lehmann-Damari an Hand seiner reichen Erfahrungen den Verrat der SPD. Eine Reihe Aufnahmen konnten gemacht werden, die bewiesen, daß das Industrieproletariat zur kommunistischen Partei steht.

Zu einer machtvollen Rundgebung der Arbeiter und Arbeiterinnen gegen den Faschismus gestaltete sich eine Versammlung des Kampfbundes, die gestern Abend im Bürgergarten stattfand, und in der Genosse Tombrowski referierte. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der zur Organisierung des proletarischen Selbstschutzes auf überparteilicher Grundlage aufgerufen wurde. Zur Ehre der proletarischen und verletzten Arbeiter in Braunschweig erhoben sich die Massen von ihren Plätzen.

Waggon Lebensmittel für streikende Bergarbeiter

Begleiteter Kampfzug im Ober-Ruhrgebiet

In Neise (Ruhrgebiet) fand am 18. Oktober ein Kampfzug gegen Lohn- und Unterhaltungsabbau statt. 28 Delegierte, Fabrik- und Landarbeiter, beschloßen den Kampf für Arbeitsbeschaffung und gegen Lohn- und Unterhaltungsabbau zu führen. Tolender Beifall antwortete dem Delegierten, der über die Solidaritätsaktion der Arbeiter aus Oloberg und Westfalen berichtete. Diese Arbeiter hatten für ihre streikenden Klassengenossen im Stahlwerk Marl einen Waggon Lebensmittel zusammengestellt.

Nicht Arbeiter traten in die KPD ein. Eine große Anzahl Parteiaufnahmen wurden gemacht.

„Volkzeitung“ als Faschmüner

Dresden, 21. Oktober.

Die sozialdemokratische Dresdner Volkzeitung leistet sich in ihrer Nummer 241 vom 20. Oktober ein tolles Stück frecher Fälschung. Sie nimmt zur Groenerede Stellung und schreibt einleitend:

„Wir gehen wohl nicht sehr in der Annahme, daß diese Aeußerungen mit ihren scharfen Wendungen gegen Terrorakte, insbesondere im Hinblick auf die jüngsten blutigen Vorgänge in Braunschweig erfolglos.“

Um diesen frechen Betrug zu verschleiern, haben die sozialdemokratischen Betrüger in der Dresdner Volkzeitung die elerne Stimm, den entscheidenden Teil der Groenerede zu fälschen.

Wir stellen fest, die Dresdner Volkzeitung hat aus drei Sätzen zwei Sätze gemacht und den entscheidenden Satz weggelassen. Dieser Satz lautet:

„Das gemeinsame Ziel erfordert aber, daß der Willkür in der politischen Betätigung Schranken gezogen werden, wenn sie auf den gewaltsamen Umsturz der Verfassung und auf die Vernichtung unseres Staatwesens und unserer Kultur im Bolschismus gerichtet ist.“

Gibt ihr, sozialdemokratische Arbeiter, so werdet ihr von der Volkzeitung frech belogen!

SPD-Arbeiter kommt zur KPD

In Rabenau bei Freital sind im Laufe voriger Woche die Funktionäre Fritz Kochan und Pattersohn aus der SPD ausgeschieden worden. Der Genosse Fritz Kochan hat sich unterdessen der KPD angeschlossen.

SPD- und SWJ-Genossen, verlaßt die brüningtreue SPD. Bildet keine neue Partei. Treiet ein in die KPD und in den KZVD.

Hände weg von dem China der Arbeiter und Bauern!

Nieder mit dem japanischen Imperialismus! — Internationale proletarische Front gegen die bewaffnete Aufteilung Chinas
Schlagt den imperialistischen Räubern die Waffen aus der Hand!

Aufruf der Kommunistischen Internationale

Der folgende gemeinsame Aufruf des Westeuropäischen Büros der Kommunistischen Internationale und des Europäischen Sekretariats der Roten Gewerkschaften zum Krieg in der Mandchurie ist während des Verbots unserer Zeitungen erschienen. Er wurde während der nicht verbotenen Broschürenaktionen der KPD veröffentlicht. Dieser Aufruf, den wir erst heute den Lesern unserer Zeitung mitteilen können, ist ein flammender Appell an das internationale Proletariat zur aktiven Solidarität mit der durch den japanischen Raubkrieg unmittelbar bedrohten chinesischen Sowjetrevolution und zur Verteidigung der chinesischen werktätigen Massen gegen ihre inneren und äußeren Feinde. Dieser Aufruf ruft zur Tat, er ruft zur Tat werden!

Japan hat die wichtigsten Punkte der Süd-Mandchurei belehrt und betreibt die bewaffnete Okkupation immer weiter. Der mandchurische Satrap Tchangsuellang und die Ranlinger Regierung listen gewaltige Gebiete des Landes widerstandlos den japanischen Okkupanten aus. Gegen sie führen die Massen der Arbeiter und Bauern, gegen die chinesische Kiste Armee und die Sowjets. Das chinesische Volk, das zahlenmäßig größte Volk der Welt, ist vollkommen ohnmächtig und hilflos, denn in China liegt die Macht in den Händen der Feinde der Volksmassen und Herrscher der nationalen Freiheitsbewegung, in den Händen der konterrevolutionären Kuomintang und der von den Imperialisten bestochenen Generale.

Ganz China schwebt nun in der Gefahr einer neuen Aufteilung und imperialistischen Verletzung. Der Schlag der japanischen Regierung wird von anderen Imperialisten ziemlich wohlgenutzt aufgenommen, weil sie alle an den Rissen und in den Zentren Chinas auf der Suche nach sich schon seit langem anstehenden, das chinesische Land zu reißen. Nicht nur die japanischen Räuber, die Schuldigen am Hunger und an den Verbrechen der Arbeiter, sondern auch die englischen, amerikanischen und französischen Imperialisten suchen lieberst einen Ausweg aus der Weltkrise in der Aufteilung und demontierten Ausplünderung Chinas zu finden. Sie können sich nur nicht so leicht einigen. Aber insofern es ihnen gelingt, tun sie es auf Kosten Chinas und sammeln zugleich die Kräfte zum Interventionskrieg gegen die Sowjetunion, das Land des sozialistischen Aufbaus!

Proletarier und Werktätige aller Länder!

Nun ist es an euch, die Stimme zu erheben und zu handeln. Ihr müht dem Raubzug Einhalt gebieten und euren Ansehern und Unterdrückern das gegen das chinesische Volk gezückte Schwert aus den Händen schlagen.

Japanische Kommunisten,

die ihr gegen die Monarchie des Mikado, der Bankiers und Grundbesitzer einen Feldenkampf um die Arbeiterfrage führt, ihr müht den Werktätigen Japans die Augen öffnen. Die Proletarier Japans müssen dafür sorgen, daß nach der Mandchurei keine Truppen, keine Munition und keine Geschütze abgehen. Eure Pflicht ist es, den Soldaten klarzumachen, daß man sie zu blutigen Helfern am chinesischen Volk machen will.

Englische, deutsche, amerikanische, französische Kommunisten und alle Anhänger der KPD!

Ihr müht in Versammlungen vor den Betriebsräten und in den Betrieben, in Meetings und Demonstrationen

Aktionen der werktätigen Massen gegen die Gewalttaten der Sklavenhalter, für volle Unabhängigkeit Chinas, für die Sowjets in China organisieren. Jeder Werktätige soll begreifen, daß die Kapitalisten den Arbeitlosen Brot und Unterstützung entziehen, den Arbeiter- und Bauernmassen Millionen neuer Steuern auferlegen, um die 400 Millionen Kuliarbeiter und verelendeten Bauern Chinas zu würgen. Darin sehen sie einen Ausweg aus der Krise. Darin werden sie

von der konterrevolutionären Sozialdemokratie unterstützt.

Chinesische Kommunisten!

Ihr seht die Kuomintang des gefnehteten und unterdrückten Landes in seinem Kampf gegen die Gewalttäter. Ihr habt bereits die Fahne der Sowjets entrollt und eine glorreiche Rote Armee geschaffen. Ihr müht die Millionen der chinesischen Werktätigen zum Kampf um die Rettung des Landes vor der drohenden endgültigen Aufteilung zusammenzuschließen.

Westeuropäisches Büro des KPD,
Europäisches Sekretariat der KPD.

Japanische Bombenflieger über Charbin

Wie die japanischen Banden in der Mandchurei haufen — 15 000 Arbeiter aufs Pflaster geworfen

Shanghai, 20. Oktober. Die Lage in der Nordmandchurei ist aufs äußerste gespannt. Täglich überfliegen japanische Kriegsflyer die Stadt Charbin an der Ostschinabahn. Die von Japan ausgerüsteten und kommandierten Militärtruppen befinden sich auf dem Vormarsch nach Tsitsihar. Die Ausdehnung des Krieges auf die Nordmandchurei würde eine ernste Bedrohung der Sowjetunion darstellen und könnte die Lage im Fernen Osten erheblich verschärfen.

Der amerikanische Berater bei der Hanfingregierung, Lewis, schreibt nach der Untersuchung der Lage in der Mandchurei in seinem Bericht:

„Die japanische Armee bestreift lieberst ihre Positionen in den mandchurischen Hauptstädten. Die japanischen Militärbehörden fordern die mongolischen Fürsten von Korea bis in die Innere Mongolei auf, „unabhängige“ Regierungen unter japanischem Protektorat zu schaffen. Sie liquidieren die

Organe der Vollmacht. Sie konfiszieren die Bankguthaben der Chinesen, sie requirieren die Munitionsvorräte, erweitern den japanischen Telegraph, stellen das Telephon und den chinesischen Telegraphen unter ihre Kontrolle, schließen die Post in den chinesischen Postanstalten und unterstellen alle Eisenbahnen ihrer Kontrolle. Die japanische Armee nahm die Verwaltung der Berg- und Hüttenindustrie in ihre Hände und warf 15 000 Arbeiter auf die Straße.“

Nach Berichten chinesischer Quellen organisieren die japanischen Truppen in verschiedenen Zentren der Provinzen Mukden und Kirin lieberst Winterlager. Die Lage in Shanhaikwan wird immer gespannter. Die Japaner vergrößern dauernd ihre Streitkräfte und schaffen einen Armeestab auf der Eisenbahnstation in unmittelbarer Nähe vom Standort der chinesischen Truppen. Die Eisenbahnlinie wurde als neutrale Zone erklärt. Es wird die Möglichkeit eines bewaffneten Zusammenstoßes und des Ueberschreitens der neutralen Zone durch chinesische oder japanische Truppen befürchtet.

Das Weltproletariat entsendet seine Vertreter nach der roten Hauptstadt

Moskau im Zeichen des 14. Jahrestages der Oktoberrevolution

Moskau, 20. Oktober. Gestern ist in Moskau eine mongolische Arbeiterdelegation, bestehend aus 12 Personen, darunter vier Frauen, zur Teilnahme an den Oktoberfeierlichkeiten eingetroffen. Die Delegation besteht die Ukraine und den Nordkaukasus, um den sozialistischen Aufbau kennenzulernen. Mit der mongolischen Delegation fährt eine Gruppe deutscher Genossen, Teilnehmer am Kongress der Roten Hilfe.

Heute ist in Moskau aus Leningrad auch eine schwedische Arbeiterdelegation von 13 Metallarbeitern und Holzarbeitern angekommen, bestehend aus 3 Sozialdemokraten, 6 Parteilosen und 4 Kommunisten. Die schwedische Delegation machte sich im Verlauf von drei Tagen in Leningrad mit den Großbetrieben bekannt. Aus Leningrad fährt die Delegation nach dem Nordkaukasus und von dort nach Moskau zur Oktoberfeier.

In den nächsten Tagen wird die Ankunft von Arbeiterdele-

gationen aus Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Holland, Spanien, Frankreich und Norwegen erwartet.

Die Arbeiterwehr demonstriert

Wien, 20. Oktober.

In Graz fand eine Versammlung der Oesterreichischen Arbeiterwehr als Antwort auf eine Versammlung des Sozialdemokratischen Komitees statt. Es waren einige tausend Arbeiter anwesend. Nach der Versammlung bildete sich ein Demonstrationzug von über 1000 Arbeitern, die in die innere Stadt vorrückten. Die Polizei war gegenüber den Demonstranten nachlässig. Ein Polizeiwagen wurde vom Pferd gerissen. Die Polizei konnte nur einen einzigen Demonstranten verhaften.

In der Versammlung selbst traten 150 Arbeiter der Oesterreichischen Arbeiterwehr auf.

Die Behörden haben die im Rahmen des 23. Oktober angeordneten Demonstrationen und Kundgebungen der Erwerbslosen in Brud und Leoben in Obersteiermark verboten.

K. OLECTIV

Die letzten Tage von...

Copyright by „Die rote Radne“.

Fortsetzung

Es war die neue Betriebszeitung, die sie da schrieben.

Nach einer reichlichen Stunde waren sie fertig. Sorgfältig und unter Beiseitigung von Lärm packten sie alles wieder zusammen. Dann schlossen sie die Kiste, löschten das Licht aus und sperren die Kammer zu. Genau so sollte sie gekommen sein, wenn sie über die Höhe zur Straße zurück. Erst an der Haustür fragten sie wieder ein Wort miteinander zu sprechen. „Das wäre schön!“ meinte Fritz. „Jetzt müssen wir noch abziehen. Ich denke, daß 1500 Zeitungen fürs erste reichen.“

Wiederum ging es durch die nächtlichen Straßen. Eine Richturmuhre schlug zwei. Die Genossen waren müde; aber sie konnten sagen, daß sie wirklich etwas geschafft hatten. Wiederum lagen sie, wie späte Spaziergänger, durch die menschenleere Straßen. An einer Ecke verabshiedeten sie sich kurz, nachdem sie sich noch leise für den nächsten Tag verabredet hatten.

Zwanzig Minuten später stand Fritz vor einem alten Hause. Er mußte ein paar Minuten warten, bis ein Mann ihm öffnete. Wieder wanderten sie durch Höfe und über knarrende Treppen. Endlich waren sie da. Wieder eine Kammer. Sie unterschied sich von der vorigen durch größere Enge und reichlichere Möblierung. Auf dem Gosherd stand ein Wassertopf, daneben eine Teelanne. Die beiden Genossen, von denen sich Fritz vorher getrennt hatte, hatten schon alles vorbereitet. Sie waren ermerblos und konnten leicht eine Nacht aufbleiben. Fritz gab ihnen die Wachplättchen und trank schnell noch ein Glas Tee, bevor er sich todmüde auf dem Helmweg machte. Die ermerblosen Genossen gingen inzwischen an, die Wachplättchen auf den Apparat zu ziehen, und bald wanderten die ersten Bogen mit dem Aufruf und mit den Nachrichten aus dem Betrieb unter der Walze hervor.

Als alle vier Seiten abgezogen waren, hatte Fritz schon zwei Stunden heruntergeschlafen. Aber die Aufgabe der beiden Nachtarbeiter war noch nicht beendet. Sie legten die Blätter zusammen und wählten die Zeitungen ab. Dann nahmen sie jeder eine

Mappe, in denen sie die abgezählten Stöße verlauten. Als die Uhr 1/6 schlug, machten sie sich auf den Weg nach der Fabrik.

6. Kapitel

Drei Minuten Freilübungen. Drei Minuten kaltes Wasser auf den Kopf. Nun war Fritz wieder munter. Es war noch ziemlich dunkel draußen. Die Turmuhr haute gerade dreiviertel sechs.

Nun rubbelte er sich den Kopf ab. Dann zog er sich langsam an. Dabei nahm er hin und wieder einen Schluck aus der Thermosflasche, die die Mirin ihm jeden Abend hinstellte, und dazwischen biß er einen Happen von seinen halbvertrockneten Stullen ab.

Als er schon ziemlich fertig war, da rappelte der Wecker. Fritz lachte ihn aus. Er war ohne ihn aufgewacht.

Nun los, Galopp zur Straßenbahn. Die war noch nicht sehr voll. Er konnte ausnahmsweise in aller Ruhe in der Ecke lehnen und die Zeitung lesen. „Frauen in den Sportpalast!“ Da sollte das Schlußprogramm der Kommunisten für die werktätigen Frauen erklärt werden. Da muß er mit Räte hingehen.

„Ja, Räte! Die würde sicher traurig sein, daß er sich die letzten zwei Tage überhaupt nicht sehen ließ. Er selbst hatte auch Sehnsucht nach ihr. Aber er versuchte, sich selbst nichts davon merken zu lassen.“

In Braunschweig haben die Arbeiter Nazis verprügelt. Die Prügelei setzte sich mehrere Tage fort. Die Nazis trauten sich nicht mehr aus dem Bau.

Es war noch allerhand los. Fritz los und los. Aber er sah öfter als sonst hinaus auf die sich langsam belebende Straße, damit er nicht übers Ziel hinausfuhr.

Er war ein bisschen gespannt, wieviel Zeitungen die Genossen schon verkauft hatten. So legte er aus und beilte sich, die paar hundert Meter zurückzugehen. Der Strom der Arbeiter war noch sehr dünn, denn es war noch nicht dreiviertel sieben.

Zwei Schupos patrouillierten, als hätten sie hier nichts zu tun. Als wären sie ganz zufällig hier. Vor dem Portal standen noch vier weitere. Aber von den Zeitungspersönlichkeiten war nichts zu sehen. Natürlich, sie konnten nicht unter den Augen der hohen Obrigkeit verkaufen.

Fritz lief um den Baum herum. Nirgends hatten sich die Genossen hingestellt. Keine Zeitung war zu sehen. Kann? Was war denn das? Das ging doch nicht mit rechten Dingen zu.

Jetzt schlug's dreiviertel. Niemand ließ sich blicken. Der Strom

der Arbeiter verdoppelte sich. Kein Genosse mit Zeitungen war da. Die Schupos standen wie festgewachsen vor dem Portal. Die Ankommenden sahen sie verwundert an. Aber dann gingen sie an der Stempeluhr vorbei, hinein in den Betrieb. Keiner nahm eine Zeitung mit. Wann kamen denn die Genossen endlich?

Rappel kam an, seine Mappe unter dem Arm. „Na, Kruse, willst du nicht mit reinkommen?“

„Ich komme schon“, rief Fritz zurück. „Ich warte noch auf Krupp.“

Aber Fritz wartete, bis es zwei Minuten vor sieben war. Dann erst ging auch er durchs Portal. Nicht eine Zeitung war verkauft worden. Tolle Sache! Waren die Genossen nicht fertig geworden? Oder war was passiert? Er wußte keine Antwort.

Wußte die anderen Genossen hatten nach der Zeitung und den Händlern gesucht. Bergabens.

Nun mußte man neun Stunden herumarbeiten in dieser elenden Ungeheuerlichkeit. „Na“, sagte Alex, „die sind nicht fertig geworden. Natürlich, wenn man nicht daneben steht. Zum Köhnen! Und nun kommen wir wieder einen Tag später. Wer soll denn dabei eine vernünftige Belegschaftsversammlung zusammenbringen?“

Fritz sagte nichts mehr. Er arbeitete wie jeden Tag. Er diskutierte wie immer. Aber er war unruhig wie nie.

Kaum tutete es, da lief er schon von der Maschine weg. Drei Minuten später war er auf der Straße. Wenn konnte er nicht. Am Alex sprang er ab. Im Vorbeigehen warf er einen Blick auf das rote Polizeihaus. Ob die Genossen da drinnen sahen mit den Zeitungen?

Er ging dorthin, wo gestern Abend die Blätter abgezogen worden waren. Niemand öffnete. Er klopfte und klingelte. Aber es war offensichtlich keiner zu Haus.

Also wieder los. Zehn Minuten später war er auf dem Bezirkskomitee in der Münzstraße und meldete, daß zwei Genossen spurlos verschwunden seien. Zuerst lächelten die Genossen da oben, weil zwei Mann nicht spurlos verschwinden können. Aber da man Fritz als ruhigen und nicht übertreibenden Funktionär kannte, notierte man. Er sollte am nächsten Tage noch einmal kommen und Bericht erstatten oder Bescheid abholen.

Fritz war es nicht recht, daß man die Sache so auf die leichte Schulter nahm. Es mußte doch irgendwas passiert sein. Was? Das wußte er selbst nicht genau. Aber man konnte doch die beiden Genossen nicht einfach verschwunden sein lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Proletarische Blasorchester Freital spielt

zum ersten Male mit voller Kapelle . Beginn 1930 Uhr . Billiger Tanz

Sonnabend, 24. Oktober, im Gasthof Dölzschen

Der Stegerwald-Kongress des ADGB

Der Frankfurter ADGB-Kongress war ein Kongress gegen die Arbeiterklasse. Auf ihm gab der Vertreter der Brüning-Regierung, der Minister Stegerwald, den Ton an, während die Führer des ADGB sich befleißigten, immer und immer wieder zu versichern, daß sie der Brüning-Regierung treu zur Seite stehen.

Die Broschüre „Der Stegerwald-Kongress des ADGB“ zeigt an Hand der Äußerungen der Bonzen in Frankfurt, wie sie die Interessen der Arbeiterklasse mit Füßen treten.

Darüber hinaus zeigt sie jedem Arbeiter, welcher Weg zur Befreiung des Proletariats von Not und Elend gegangen werden muß. Jeder Arbeiter muß diese Broschüre lesen. Preis 10 Pfennig. Verlag Betrieb und Gewerkschaft, Berlin.

Verantwortlich für Verkauf: Otto Göbel, Dresden; für Politik mit Ausnahme der Auslandsteile: Bruno Gewerkschaft, Sport, Radio und Arbeiterkultur, Dresden; für Ausland: Karl Dreihner, Berlin; für Agitation und Propaganda: Otto Hilke, Berlin; für Internationale: Wilhelm Schmidt, Dresden; für Druck und Vertrieb: Dresden: Verlagsbuchhandlung m. b. H. Dresden: Gültchenstraße 2.

STARKE'S KURBAD nur DRESDEN N. 6. Bautzner Straße 31. Ruf Nr. 31500

Persönl. Leitung! Geprüft Personal! Anerk. eine führende Anstalt am Platze! Besucht die Privatkurbäder! An all. Krankheitszuständen!

FELLE
Annahme gerbt, färbt
Rehfellestr. 21

GUMMI
waren aller Art
Frauenpöppel
hygienische Frauen- und Herrenartikel
Ungarn-ter Finkauf
Social-
Gummiwaren erhält
„Disk“
Preiberge, Platz 8
Fach- und Frauen- und Herren-Abteilung

Dr. med. Gellert, Falkenstr. 18
Fernsprecher 24714
prechstundenärztliche: 8-9 u. 14-18 Uhr, außer Mittwoch nachm.

Abonnieren die Arbeiterstimme!
Strom- und Licht-
zum Kinderfest ... 21 Pf.
St. Anteckblätter ... 25 Pf.
St. Hut-Adressen ... 26 Pf.
Go-ö, St. Berlin, K. K. K. K.
Ampel, Rank, a. rest. bei

Hesse, Dresden-A., Rosenstraße 76, Hth. 1.

Wenn's niemand macht! Oswald Machts!
Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, 1. Etag.
Ecke Pillnitzer Straße

Möbel aller Art

Große Auswahl! Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!

9 Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte, Beamte in Ostsachsen 9

Dresden-A.	Dresden-Sachsen	Niedersedlitz	
<p>Sächsisches Leihhaus Zugen 10, Pflanzstraße 24 II, Tel. 10473 Wir beliehen gut erhaltene Wäsche und Garderobe Gold- und Silbersachen, Uhren, Perle usw.</p> <p>Kurt Mauersberger Kleine Brüdergasse 15 Wanduhren, Hemden, Sportgürtel usw.</p> <p>HERMANN Flurich METALLWARENFABRIK PLAKETTEN, AUTOSCHILDER, ABZEICHEN, MEDAILLEN IN PRÄGUNG UND EMALLE DRESDEN-A. 16 BLUMENSTR. 49 RUF. 63814</p> <p>Gustav Tuchler Nachfg. Johannstraße 2 Herren-Modewaren</p> <p>Leihhaus Centrum Anna Maria Genath - Tel. 19471 Dresden, Trompeterstraße 9, I. Schließzeit: Vormittag 9 bis abends 6 Uhr</p> <p>Verlangen Sie überall Flaschenbiere u. alkoholfreie Getränke Verein der Bierhändler von Dresden und Umgegend</p> <p>Dresden-Loschwitz Prima Fleisch- und Wurstwaren Max Kischel, Dammstraße 1</p> <p>Kalt's Eis Richtplatz - Konradstraße 34</p> <p>Alfred Rentsch Max-Paradenstraße 41 Billigste Bezugsquelle für Leder jeder Art Beste große Auswahl in Lederwaren Lederwaren, Dachbedeckungen</p> <p>Kauft in Edeka Geschäften</p> <p>Ballon-Räder Herren 66 Mark, Damen 70 Mark Motor-Freizeit - 1 Jahr Garantie Herbst Menzel, Inh., Seckstraße 25</p> <p>Glau & Pötschke Mineralwässer-Fabrik Bier-Großhandlung Industriegebiet, Eingaß C</p> <p>Dresden-Seidnitz Feine Fleisch- und Wurstwaren Fritz Große, Winterbergstraße 135</p> <p>Feine Fleisch- und Wurstwaren Georg Rinow, Winterbergstr. 86</p> <p>Inserieren bringt Erfolg</p>	<p>TEEKA der Fruchttee Täglich eine Tasse Teeka - und man fühlt sich besser! Teeka ist das ideale Tages- und Abendgetränk - ob man ihn heiß trinkt oder im Sommer kalt mit etwas Zitrus - immer ist er ein gleich köstliches Getränk. Dabei ist er aber billig. Tasse kostet nur zirka 1/3 Pfennig</p> <p>MEHL T. BIENERT GRIES Inter. eren bringt Erfolg</p> <p>Gaststätte der Zigen-Kampfbahn Dennstraße</p> <p>Gassthaus Stadt Schandau Eiböhren 2, an der Carolabrücke Reiten von 85 Pfennig</p> <p>Verlangt die allerfeinste Morgenstern-Butter In allen Geschäften zu haben</p> <p>Dresden-Johannstadt Emil Schanze Feine Fleisch- und Wurstwaren Sönischplatz 18 - 6 % Edele</p> <p>Dresden-Reich Klemm & Claus-Itzer Kohlen und Holz Lohmannstraße 6, Telefon F 90285</p> <p>Dresden-Tolkewitz Bei Feillichkeiten und Belüchen kau' au Fabel, hol' deine Kuchen Konditorei, Wehlener Straße 28</p> <p>Dresden-Gruna Seubolds Restaurant, Seuboldstr. 60 Vereinsplatz der Arbeiter</p> <p>Dresden-Gruna Johann Kolodziej (Inh. R. Dieck) Dolz- und Kohlenhandlung Ruhmstraße 26</p> <p>Dresden-Gruna Lebensmittel-Handelshaus Rudolf Sellmann Ruhmstraße 47 Schandauer Straße 42</p> <p>Heidenau H. Fleisch- und Wurstwaren empfehlen Emil Van Dresden Str. 20</p>	<p>Feine Fleisch- u. Wurstwaren Richard Seimann, Dornblüthstr. 9</p> <p>Feine Fleisch- u. Wurstwaren Willy Böhm, Hermannstraße 9</p> <p>VIKTORIA-DROGERIE Schandauer, Ecke Vostlerstraße FARBEN, FOTO, LACKE</p> <p>Weißner's Martthalle Lebensmittel - Obst - Süßfrüchte Wassburger Straße 82</p> <p>Max Schreiber Barossa-Drogerie, Auserstraße 57, Drogen, Farben, Foto-Materialien, Mineralwasser, Weine, Liköre</p> <p>Alfred Schilling, Konditorei, Feinbäckerei, Teutoburg, Ecke Tittmannstr. 12</p> <p>Referiert</p> <p>Dowald Wadell, Schandauer Str. 79 Konditorei - Bäckerei</p> <p>Paul Kranke, Hattenstraße 8b Lebensmittel, Obst, Süßfrüchte E.-V.-Marken</p> <p>Otto Kuhlke, Schandauer Str. 34 Lebensmittel, Obst, Süßfrüchte, E. V. M. K.</p> <p>Walter Jenisch Schandauer Straße 17 Bäckerei - Konditorei</p> <p>Emil Richter, Wugsburger Str. 90 Bäckerei - Konditorei</p> <p>Schnell-Beobachtungsanstalt Blauer Blitz, Tittmannstraße</p> <p>Richard Richter, Wittenberger Straße 22 Brot, Weizen, Feinbäckerei</p> <p>Bäckerei - Konditorei Paul Müller, Dornblüthstraße 5</p> <p>Dornblüth-Drogerie, Dornblüthstr. 21 Farben - Drogen - Fele</p> <p>Walter Berger, Wittenberger Straße 1a Lebensmittel - Grünwaren</p> <p>Bäckerei und Konditorei Gebr. 3 öhberg, Jacobstraße 7</p> <p>Kleinsiedlitz Brot- und Feinbäckerei Max Berger, Nr. 17 d</p> <p>Gostritz Brot u. Feinbäckerei, Gostritzer Str. 60 Bruno Rech</p> <p>Referiert 100</p> <p>Braunsdorf Bäckerei u. Kolonialwaren Alfred Müller, Nr. 57</p> <p>Witzsch, Schandauer Str. 21 Herren-Frisier-Salon Amalie verw. W. g. m. b. H.</p> <p>Dresden-Laubegau Witzsch Herren-Frisier-Salon Amalie verw. W. g. m. b. H.</p> <p>Dresden-Laubegau Witzsch Herren-Frisier-Salon Amalie verw. W. g. m. b. H.</p>	<p>Paul Kolzer Am Güterbahnhof Lebensmittel, Obst, Süßfrüchte, E. V. M. K.</p> <p>U. Groß, Wittenberger Straße 16 Lebensmittel, Obst, Süßfrüchte, E. V. M. K.</p> <p>Lebensmittel, Obst, Süßfrüchte empfehlen Richard Witzsch, Hermannstraße 9</p> <p>Hermann Witzsch & Co. Friedrichstr. - Fernruf: F. 9 0000 Prima Brackets, Brauns- u. Schandauer, Kola, Torten, Obst, Süßfrüchte - Baumaterialien Möbelhandlung</p> <p>Kreischa</p> <p>Molkereiprodukte empfehlen Bruno Ludwig, Th. 11</p> <p>Kurt Simon Gartenbaustraße Kolonialwaren Feinbäckerei</p> <p>Walter Böhmig Kolonialwaren Feinbäckerei</p> <p>Kurt Jährig Kolonialwaren Hauptstraße 107</p> <p>Ball- und Gesellschaftsbaus Erbericht Bes. Julie verw. Mies Konditorei der Lebnw. m. b. H.</p> <p>Birkwitz</p> <p>Dora Betschel Kolonial- u. Textilwaren, Nr. 208 Unterhänd. Belle Lebensmittelgeschäft Nr. 6</p> <p>ff. Fleisch- u. Wurstwaren Oskar Große, Nr. 41</p> <p>Prof. Weitz und Feinbäckerei Herbst Menzel, Nr. 25</p> <p>Sebnitz</p> <p>Frisiergeschäft Aibin Peschke Hertigswalder Straße 22</p> <p>Lebensmittel und Süßwaren Gabel Röhre Hauptweg 1</p> <p>D. Lubranitzki Größtes Bekleidungshaus am Platz, Markt</p> <p>Walter Pilz Kolonialwaren Rosenstraße 2</p> <p>W. Richter Lebensmittel Hauptweg 1</p> <p>Lebensmittel W. Baum Bismarckstr.</p> <p>Blüthe Beugsquelle Zellandlung J. Pantrah Lange Straße 43</p> <p>Uran Grammophon Schmuckwaren Reparatur</p> <p>A. Senade Lange Str. 28</p> <p>Zehista</p> <p>Gassthai zur P.O. Schöner - bei Veranlassung hier hält sich das Vortier 1930</p>

Diese Arbeitslosenversicherung fordert die Arbeiterschaft!

Die Reichen sollen zahlen!

Der von der KPD aufgestellte Entwurf eines Gesetzes über Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung

Die bestehende Arbeitslosenversicherung ist vollkommen durchfallen. Seitdem dieses Gesetz angenommen war, wurden nicht nur die Unterhaltungsarbeiten ununterbrochen abgebaut, sondern immer neue Massen von Unterhaltungsbezug ausgeschlossen, heute schon werden Millionen Arbeitslose, insbesondere Arbeiterinnen und Jugendliche, nicht mehr von der Arbeitslosenversicherung unterhalten. Aber die Beiträge, die die betriebsfähigen Arbeiter zahlen müssen, wurden immer höher geschraubt. Heute liegt es sich erst recht, wie richtig es war, daß die Kommunisten gegen das von der SPD bis zu den Volksparteilern angenommene Arbeitslosenversicherungsgesetz stimmten, weil dieses Gesetz alle Handhaben enthielt, um den geplanten fortgesetzten Ausbau der Leistungen durchzuführen.

Im Interesse der notleidenden Arbeitslosen fordert die kommunistische Partei eine andere Arbeitslosenversicherung, die alle Arbeitslosen für die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit unterhalten soll. Die Leistungen sollen menschenwürdig sein und die Kosten sollen nicht die betriebsfähigen Arbeiter, sondern die Unternehmer ausbringen.

Der von der kommunistischen Reichstagsfraktion eingebrachte Entwurf eines Gesetzes über Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung hat folgenden Wortlaut:

Abchnitt 1 (Arbeitslosenversicherung)

Artikel 1 (Personenkreis)

Die Arbeitslosenversicherung erstreckt sich auf alle männlichen und weiblichen Arbeiter, Angestellten, nichtpensionberechtigten Beamten und Kleinrentnerbetrieblenden, einschließlich der Hauswirte.

§ 2
Versicherungspflichtig sind alle in einem Lehr-, Arbeits- oder Dienstverhältnis befindlichen männlichen und weiblichen Personen, soweit ihr Jahreseinkommen 7 200 Reichsmark nicht übersteigt.

§ 3
Versicherungsberechtigt sind alle Angehörigen der freien Berufe, die Kleinrentnerbetrieblenden und Hauswirte mit einem Jahreseinkommen bis zu 7 200 Reichsmark.

Artikel 2 (Versicherungsfall)

§ 1
Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung hat jeder Versicherte im Falle von Arbeitslosigkeit für deren Dauer.

§ 2
Arbeitslos ist der Versicherte, der im Falle des Ausscheidens aus einem Arbeits- oder Dienstverhältnis oder durch selbständige Arbeit als Hauswirt oder Gewerbetreibender den erforderlichen Lebensunterhalt nicht erwirkt.

§ 3
Der Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung beginnt mit dem ersten Tage der Arbeitslosigkeit und endet mit dem Eintritt in ein Arbeits- oder Dienstverhältnis oder der Aufnahme selbständiger Arbeit vorhergehendem Tage.

Artikel 3 (Umfang der Leistungen)

§ 1
Die Höhe der Arbeitslosenunterstützung ist nach zwei Wirtschaftsjahren gegliedert und innerhalb dieser einheitlich. Sie beträgt:

- a) in den Städten mit 10 000 Einwohnern und darüber, sowie in den Industriegebieten mit ähnlichen Lebensverhältnissen für den Hauptunterstützungsempfänger 26 Reichsmark pro Woche für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen 5 Reichsmark pro Woche als Höchstmaß 51 Reichsmark pro Woche
- b) in ländlichen Gebieten und in diesen Gebieten liegenden Städten unter 10 000 Einwohnern für den Hauptunterstützungsempfänger 24 Reichsmark pro Woche für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen 4 Reichsmark pro Woche als Höchstmaß 44 Reichsmark pro Woche.

§ 2
Jugendliche unter 17 Jahren erhalten 60 vom Hundert der Hauptunterstützung; falls sie für den Unterhalt Angehöriger ganz oder teilweise beitragen, werden ihnen die entsprechenden Familienzuschläge gewährt.

§ 3
Steigen die Kosten der Lebenshaltung, so sind die Unterhaltungsleistungen um den Hundertsatz zu erhöhen, um den sich der Lebenshaltungsindex erhöht hat.

§ 4
Haben der Arbeitslosenunterstützung übernimmt die Arbeitslosenversicherung, die Aufsichtserhaltung bzw. Erwerbung der Anwartschaft in der:

- a) Krankenversicherung
- b) Anwartschaftsversicherung
- c) Invaliden- und Altersversicherung
- d) Angestelltenversicherung.

Artikel 4 (Aufbringung der Mittel)

§ 1
Die für die Versicherung benötigten Mittel werden durch die Unternehmungen im Umlageverfahren aufgebracht.

§ 2
Unternehmer oder an dem Unternehmen beteiligte Personen oder Körperschaften haften mit ihrem gesamten Vermögen für die Aufbringung der Umlagemittel.

§ 3
Versicherungsberechtigter (freiwillig Versicherte) zahlen Beiträge entsprechend ihrem Einkommen. Die Höhe der Beiträge der Versicherungsberechtigten setzt der Reichsausschuß fest.

Abchnitt 2 (Arbeitsvermittlung)

Artikel 5 (Zuständigkeiten)

§ 1
Die Arbeitsvermittlung obliegt ausschließlich den Arbeitsämtern.

§ 2
Alle Unternehmungen, private wie die des Reiches, der Länder und Gemeinden haben die vorhandenen offenen und freizumachenden Arbeitsplätze bei dem zuständigen Arbeitsamt anzumelden.

§ 3
Die zwischen den Arbeitsämtern und den Vertretern der Arbeitgeber über die Zuteilung von Arbeitskräften getroffenen Vereinbarungen sind für die Unternehmungen bindend.

Abchnitt 3 (Verwaltung und Verfahren)

Artikel 6 (Verwaltung)

§ 1
Für die Durchführung des Gesetzes werden Verwaltungsausschüsse geschaffen:

- a) im Bereich der bestehenden Arbeitsämter Verwaltungsausschüsse, deren Mitglieder von den Versicherten zu wählen sind
- b) im Bereich der bestehenden Landesarbeitsamtsbezirke Verwaltungsausschüsse, deren Mitglieder von den Verwaltungsausschüssen gewählt werden.

c) der Reichsausschuß, dessen Mitglieder von den Verwaltungsausschüssen gewählt werden.

§ 13
Die Zahl der Mitglieder beträgt:
a) in den Verwaltungsausschüssen auf je 1 000 Versicherte 1 Mitglied, jedoch nicht unter 25 Mitglieder
b) in den Landesauschüssen auf je 15 000 Versicherte 1 Mitglied, jedoch nicht unter 21 Mitglieder
c) im Reichsausschuß 150 Mitglieder.

§ 14
Die geschäftsführenden Ausschüsse der Verwaltungsausschüsse, deren Vorsitz der Reichsausschuß erteilt, werden von den Mitgliedern der Verwaltungsausschüsse gewählt.

§ 15
Die Wahlperiode beträgt für alle Verwaltungsausschüsse ein Jahr.

Artikel 7 (Verfahren)

§ 1
Bei allen Verwaltungsausschüssen werden Spruchsausschüsse gebildet, die über die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen bei der Durchführung des Gesetzes, soweit die Ansprüche des Versicherten in Frage kommen, entscheiden.

§ 17
Einspruch gegen die Entscheidung kann erhoben werden:
a) bei dem Landesprüchausschuß
b) bei dem Reichsprüchausschuß
Der Reichsprüchausschuß entscheidet endgültig.

Abchnitt 4 (Ueberrangbestimmungen)

§ 18
Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

§ 19
Die bei Inkrafttreten des Gesetzes vorhandenen Erwerbslosen werden den Bestimmungen des Gesetzes im vollen Umfang unterstellt.

§ 20
Soweit der Wortlaut des Gesetzes dem Arbeitslosen nicht, das nur das Alternotwendigste gefordert wird. Jede Partei, die es ernst mit der Überwindung der Not der Arbeitslosen meint, müßte diesem Gesetzentwurf zustimmen. Es wird sich aber zeigen, daß sich die Nazi- und SPD-Führer gegen jede Verbesserung der Arbeitslosenunterstützung werden werden. Ihre außerparlamentarische Kampfbund der Erwerbslosen und Betriebsräte, des gesamten werktätigen Volkes kann weitere Verschlechterungen abwehren und Erfolge im Interesse der Arbeitslosen erzielen.

Nazis gegen tarifmäßige Entlohnung

Braune Unternehmernechte leisten Vorpanndienste für die Schlotbarone

Obwohl die Nazis den Arbeitern gegenüber (bei den Unternehmern können sie ja gerade das Gegenteil) immer wieder vorgeföhren, daß sie für ausreichende Löhne der Arbeiter sind, zeigen sie in der Reichstagsdebatte am vergangenen Freitag, daß sie unter allen Umständen gewillt sind, Vorpanndienste für die Schwerindustrie zu leisten. Dem Reichstag lag folgender Antrag vor:

„Alle Pläne und Forderungen auf Beseitigung oder Ausdehnung des Tarifrechts abzulehnen; insbesondere sind die

„Angriffe auf die Unabdingbarkeit des Tarifrechts abzuwehren.“

Hier hatten die Nazis wieder einmal Gelegenheit, ihre Arbeiterfreundlichkeit zu beweisen. Um aber den Industriekapitalisten erneut ihre Bereitwilligkeit im Kampfe gegen die Arbeiterschaft zu zeigen, triffen sie selbe zusammen mit den Hugenbergern, indem sie die Sitzung verließen.

Scheinbar fürchteten sie, die Zusammenhänge der Unternehmerverbände zu verlieren. Sie stellten sich wieder einmal als offene Gegner der Arbeiterschaft hin und dokumentieren damit zum wiederholten Male, daß sie eine Unternehmerverschwärmer sind.

Vor dem gesamten Proletariat, daß um die Verbesserung seiner Existenz den schwersten Kampf führt und besonders vor allen Nazi-Proleten muß jetzt die Frage stehen:

Wie lange wollt ihr noch diesen Unternehmern, die euch für gerade gut genug halten, euren kämpfenden Arbeitsbrüdern in den Rücken zu fallen, nachlaufen? Wie lange wollt ihr euch noch im Interesse der Schlotbarone gegen eure Klassen-genossen mißbrauchen lassen?

Erkennt, daß nur unter Führung der KPD und der KGO der Kampf um die Verbesserung eurer Existenz geführt werden kann. Es gilt in den kommenden Kämpfen besonders Front zu machen gegen den Betriebsfalschismus, der mit Hilfe der Unternehmerväter seine Betriebszellen aufzubauen versucht. Sie werden in den kommenden Kämpfen in Sachen dieser Streikbrecherrolle spielen wie im Ruhrgebiet. Macht Schluss mit den Verrätern und reißt euch ein in die rote Kampffront gegen Lohnraub und Falschismus, für Freiheit und Brot.

Hungerwinter oder Kampfwinter?

Donnerstag den 22. Oktober 14 Uhr im Keglerheim, Friedrichstraße Bürgergarten, Labecker Straße Lagerkeller, Chemnitz Straße und 15 Uhr bei Watzkes, Mickten

4 öffentliche Versammlungen

Berichte der Delegation über die Verhandlungen mit dem Oberbürgermeister und den Fraktionen. — Erwerbslose, erscheint in Massen! Stellt euch hinter eure Forderungen!

Erwerbslosenausschuß Groß-Dresden

Internationale Streikämpfe

Generallstreik der Eisenbahner Süd-Spaniens

Auf allen Eisenbahnlinien Südspaniens und Andalusiens hat am 16. Oktober um Mitternacht der Generallstreik begonnen. Die Eisenbahner fordern unter anderem: Achtstundentag, Lohn-erhöhung, Abschaffung der Einkommensteuer und Entschädigung bei Unfällen. Verhandlungen mit der Regierung verliefen ergebnislos. 9 000 Eisenbahner beteiligten sich an diesem Streik. Der Gouverneur von Cordoba hat zum Schutz der Streikbrecher Ueberwachung der Eisenbahnen angeordnet.

Generallstreik in Cadix

Als Antwort auf die Verhaftung von Streikführern haben alle Arbeiter, mit Ausnahme der Bäcker und Buchdrucker, die Arbeit niedergelegt. Der Jugendstreik ist eingeleitet. Die Regierung entsandte Militär in das Streikgebiet.

Textilarbeiterstreik in USA

In Vancouve beteiligten sich 4 000 Textiler an einer Versammlung, in der Genosse Foster sprach. Hunderte verließen eine reformistische Versammlung, um Foster zu hören. Die Streikführerin Edith Bergman, die verhaftet ist, soll nach Polen ausgewiesen werden. Sie mahnte die Streikenden, gegen Verrat und Schiedspruch zu kämpfen.

16 000 belgische Textiler von Aussperrung bedroht

Seit einem Monat streikt die Belegschaft der Textilfabrik Volks in Berviers um die Entlassung der sozialistischen Arbeiterin zu erzwingen. Nach dem Verrat der Reformisten drohen die Unternehmer mit allgemeiner Aussperrung. Die KGO fordert zum Streik gegen das Eindringen von Falschisten auf.

Streikflieg der KGO in Norwegen

Der Streik im Grandhotel in Oslo, dem größten Hotel der norwegischen Hauptstadt, der mit solcher Erbitterung geführt wurde und zu großen Massendemonstrationen führte, wurde unter Führung der KGO mit einem vollen Sieg der Streikenden beendet. Der Streik war als Protest gegen die Entlassung eines Funktionärs ausgebrochen. Der Unternehmer mußte sich verpflichten, den Entlassenen wieder einzustellen.

Neue Lohnabbauoffensive im polnischen Bergbau

Die Unternehmer der drei wichtigsten Kohlenbeden Polens, Oberschlesiens, Krakows und Dombrowo haben eine neue Lohnherabsetzung eingeleitet und drohen, bei einem Widerstand der Arbeiter die Mehrheit der Betriebe zu schließen und 40 000 Arbeiter zu entlassen. Die Antünbigung hat unter den Bergarbeitern große Erregung verursacht. Die Mehrheit der Arbeiter verlangt die Ausrufung des Generallstreiks aller Bergarbeiter. Der von den Sozialdemokraten geführte Bergarbeiterverband versucht, einen

Streikausbruch zu verhindern oder wenigstens die Führung eines Streiks, wenn er sich nicht verhindern läßt, in die Hand zu bekommen, um denselben im entscheidenden Augenblick zu sprengen. In den nächsten Tagen finden in allen Betrieben des Bergbaus Massenversammlungen statt, in denen der Streikbeschluss höchstwahrscheinlich gefaßt wird.

Abwehrstreiks gegen Lohnabbau in Japan

Der Proteststreik in der Flugzeugfabrik in Nishitama gegen die Entlassung eines Teiles der Arbeiter behaft sich aus. In zahlreichen Fabriken in Kwadachi, auf der Insel Schikoku, sind die Arbeiter als Protest gegen einen 20prozentigen Lohnabbau in den Streik getreten. Die Streikenden besetzten ein in der Nähe liegendes altes Schloss, wo sie die rote Fahne hielten. Große Polizeibestimmungen besagerten das Schloss, welches erst nach einem 12 stündigen Kampf eingenommen werden konnte. Bisher wurden 12 Streikende verhaftet. Der Streik dauert unermindert an.

Pflichtarbeiterstreik in Durlach

Die Pflichtarbeiter in Durlach (Baden) haben die Arbeit niedergelegt und sind in den Streik getreten. Die Kämpfer für die berechnete Forderung auf Erhöhung der Essenzulage von 1,50 Mark pro Tag. Der Streik steht unter Führung der KGO und des Erwerbslosenausschusses in Durlach. 90 Prozent der Pflichtarbeiter sind an dem Streik beteiligt.

Dem Streik gingen ergebnislose Verhandlungen mit dem Bürgermeister voraus. Im Magistrat hat die Einheitsfront von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten den kommunistischen Antrag, die Essenzulage auf 1,50 Mark pro Tag zu erhöhen, zu Fall gebracht. Auf die Mitteilung der Delegierten der Pflichtarbeiter, sie würden im Weigerungsfalle in den Streik treten, erklärte der sozialdemokratische Bürgermeister Rihert: „Diejenigen, die die Arbeit niederlegen, werden in 8 Tagen eines Besseren belehrt.“ Er will also die Pflichtarbeiter durch Hunger klein kriegen.

In Königsberg 180 Lehrer gefündigt

Am 15. Oktober sind in Königsberg 180 Lehrer gefündigt worden. Am 31. Oktober sollen sie bereits entlassen werden. 30 davon will man nach den Dörfern verlegen und dort Jung-lehrer entlassen. An der Jahrschule in Rojewau sollen 14 Lehrer entlassen werden. Weiterhin wird das städt. Kinderkrankenhaus zum 1. November geschlossen.

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 16 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, und zwar, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Wundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpulver, gelb. & Chlorodont, etc. Man vermag nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 44 Pf. u. 90 Pf., u. weiße jeden Ortstag dafür zuordnen.

Rund um den Erdball

Der Eisenbahntäter als „übereifriger“ Weingardistenoffizier

Matuska, Blut-Horthis bester O fiz'er

Als Polizeioffizier in der Bahnteilung beim Budapester Polizeipräsidium

Wien, 20. Oktober. Im Gegensatz zu fast der gesamten bürgerlichen Verleumdungspresse, die bekanntlich mit hysterischem Eifer die „Matuska-Schuld“ Matuskas an allen Eisenbahntätern in die Welt schreit, halten wir es im Interesse der Bahnsicherheit nach wie vor für unsere vornehmste Pflicht, auf gewisse noch vollkommen ungeklärte Zusammenhänge hinzuweisen. Unsere Behauptung, daß der Eisenbahntäter ein willenloses Werkzeug einer im Dunklen arbeitenden faschistischen Terrorgruppe ist, wird nämlich durch alle fecht frisch aus Matuskas Vergangenheit gezerrten blutigen Verbrechen erhärtet.

Horthis Polizei behauptet nach wie vor, Matuska sei ein „kommunistischer Anführer“ gewesen. Wir zitieren demgegenüber den „Wiener Abend“, der zu berichten weiß, daß Matuska nach der kaltblütigen Ermordung der elf Arbeiter im Ekmannlager „insofern zur Verantwortung gezogen wurde, daß er nach einiger Zeit wegen „Übereifers“ von der weißen Armee suspendiert und zum Budapester Polizeipräsidium versetzt wurde. Er tat dort bei der Bahnpolizei Dienst, und zwar leitete er eine der Abteilungen, in der das Verbrechen der Bahnerder unternommen wurde.“

Matuska vor dem Militärgericht

Zur weiteren Charakterisierung des besten Offiziers Horthis sei ein Auszug aus der Verhandlung eines ungarischen Militärgerichts vom 11. Dezember 1920 wiedergegeben, in der sich Matuska mit zwei Raub- und Mordtunpanen im Offiziersrock zu verantworten hatte.

Vorsitzender Oberleutnant Jiles Sittovich: „Gegen den Herrn Oberleutnant ist die Anklage erhoben worden, sich den Befehlen des Truppenkommandanten gewaltsam widersetzt zu haben.“

Matuska: „Mein unmittelbarer Kommandant war Baron Babarcsy, und er befahl mir, das Lager unseres Detachaments bis zum letzten Atemzug zu verteidigen.“

Vorsitzender: „Haben Sie an der Entwaffnung der Polizisten, die zuerst gegen Sie geschickt wurden, teilgenommen?“

Matuska: „Tatsächlich. Sie haben sich frech benommen. Ich habe sie erst aufgefordert: Habt Acht zu stehen, wenn Sie mit mir sprechen.“

Vorsitzender: „Waren Herr Oberleutnant vielleicht betrunken?“

Matuska: „Nein, nicht besonders.“

Staatsanwalt: „Was geschah am 28. Mai?“

Matuska: „Am 28. Mai brachten Soldaten zwei Arbeiter in mein Büro, bei denen kommunistische Flugblätter gefunden worden waren. Ich übergab die beiden Männer am nächsten Tage der Polizei, und eine bei ihnen gefundene Militäruniform behielt ich für mich.“

Staatsanwalt (zeigt einen Brief vor): „Schauen Sie diese Visitenkarte an. Dieser Oberleutnant bestätigt, daß er die Uniform dem einen Arbeiter geschenkt habe.“

Matuska schweigt.

Staatsanwalt: „Welche Soldaten haben die Arbeiter angehalten?“

Matuska: „Daran erinnere ich mich nicht mehr.“

Staatsanwalt: „Ich werde Ihre Erinnerung schon aufrischen. Offiziersstellvertreter Stefan Pancel und Kadettenaspirant Ladislaus Szanto.“

Matuska schweigt.

Staatsanwalt: „Ist der Arbeiter Jantovics sehr geprügelt worden?“

Matuska: „Einige Ohrfeigen hat er schon bekommen.“

Staatsanwalt: „Und Sie haben es gebildet, daß die beiden Leute mit Prügelein und Fußtritten traktiert wurden?“

Matuska: „Sie haben es verdient, da sie Kommunisten waren.“

Staatsanwalt: „Warum haben Sie Ihre Leute nicht daran gehindert, die Arbeiter zu mißhandeln?“

Matuska antwortet nicht.

Die Verhandlung endete mit der Beurteilung der drei Angeklagten zu je vierzehn Tagen Arrest lediglich wegen Disziplinwidrigkeit. Sie wurden nach dem Urteil auch sofort entlassen, und niemals haben ihre übrigen Verbrechen Sühne gefunden.

Weingardist Matuska zog sich dann etwas später mit den getauften und erprehten Gelbern als „begüterter Bürger“ in seine Geburtsgemeinde zurück. Dort hütete er als frommer Christ der Kirche viele Kerzen, ließ seine Tochter im Kloster erziehen und war auch sonst sehr „angelesen“. Nur, daß er ab und zu ein Eisenbahntäter verblühte.

Profit aus Kinderhänden



Kinderhände sind billiger als die geschickten Hände zelebrer Portefeullier. Auf der Helmarbeit hessischer Bauernkinder ruht heute der Welttruhm der ehrenwerten Lederindustriellen.

Aus der neuen AIZ.

Schnellzug rafft in Güterzug

In drei Teile gerissen

Kopenhagen, 20. Oktober. Heute morgen ist der Zöllsch Schnellzug südlich von Randes in der Station Steenstrup in voller Fahrt in einen Güterzug hineingerannt, wobei der Schnellzug in drei Teile gerissen wurde und alle Wagen ebenso wie die Lokomotive entgleisten. Die Fahrgäste wurden in den Weibern durcheinandergeworfen, und der Lokomotivführer und der Lokführer aus der Lokomotive heraus. Es entstand sofort eine Panik. Zum Glück sind keine Menschen ums Leben gekommen.

Der Zusammenstoß ist dadurch erfolgt, daß der Zöllsch Schnellzug heute morgen auf die Fahrgäste vom Großteil Welt warten mußte, da starker Sturm die Fahrt an der Station verhinderte.

Bauer! Wer Freund — wer Feind?

Die Kreissparkasse in Uelzen (Lüneburg) ließ vor dem dortigen Amtsgericht am 27. Juli den Bauernhof Nr. 13 in Ehedorf, Bauernhof Nr. 6 in Rosch, Bauernhof Nr. 1 in Grauldingen zwangsversteigern. Als Vertreter trat das eingeschriebene Mitglied der Nationalpartei, Justizrat Deuker aus Uelzen auf. Unter Führung der Kommunisten übten Bauern und Arbeiter Solidarität.

Wähle: Bauernleger oder Bauernfreund!

Gerettete Kumpels von Mont Cenis



Für diesmal noch dem Tod entronnen

Nach den bis zur Stunde vorliegenden Meldungen sind von den 22 schwerverletzten Bergleuten drei weitere im Krankenhaus Bergmannsheil gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Opfer dieses neuesten Grubenmassenmordes auf zwölf. Unser Bild zeigt einige unverletzt gerettete Kumpels von der Mordgrube.

Die 76 hingemordeten Lübecker Kinder sind im Nu vergessen, wenn

Dente, der Hauptschuldige, weint...

Entlastungsoffensive der bürgerlichen Presse legt auf der ganzen Linie ein

Lübeck, 20. Oktober. Professor Dentes Geständnis, er „sei einem wissenschaftlichen Irrtum unterlegen“, wird von der gesamten bürgerlichen Presse als Signal zum Beginn einer heuchlerisch-rührseligen Entlastungsoffensive für die Lübecker Angeklagten benutzt. Die Meldung aus dem Lübecker Gerichtssaal: „Professor Dente weint...“ genügt für die akademischen Klassenossen in den Redaktionsstuben der arbeiterfeindlichen Presse vollumfänglich die Erinnerung an den Mord von 75 Kindern proletarischer Eltern im Nu auszulöschen.

Der Heroenaufwand des Hauptschuldigen genügt den Herrschaften vollkommen, um das Verbrechen der Angeklagten in milderem Licht zu betrachten. Vergessen ist die Ungeheuerlichkeit, daß Calmettes Präparat zur Zeit der Einführung in Lübeck noch immer als ein vom Reichsgesundheitsamt nicht anerkanntes Mittel war, das selbst in Frankreich, dem Lande des Erfinders, heil umstritten worden war! Vergessen, daß die Denteschen Tixerontsunge völlig ungenügend waren! Vergessen, daß Dente die P.C.K.-Kulturen auf Eiernäherboden, statt nach der Calmetteschen Vorschrift auf Kartoffelnäherboden geachtet hat. Vergessen ist auch ferner die verbrochenen abstraktesten, Calmettes Präparat mit anderen giftigen

Bazillen in ein und demselben Brutkranz aufzubewahren. Alles, alles sind die Herren willens, im Augenblick zu vergessen, da ein Angehöriger ihrer Klasse weint...

Die Werttätigen Deutschlands sind gewarnt! War bereits vom ersten Verhandlungstage in Lübeck die Tendenz klar und deutlich ersichtlich, aus dem Prozeß einen wissenschaftlichen Kongreß zu machen, so wird man sich die letzten Klüftchen fallen lassen. Denn man kann doch unmöglich einen weinenden Professor — und sei er selbst schuld am Tode von noch mehr als 75 Kindern — ins Zuchthaus werfen.

Raubüberfall auf einen Geldbriefträger

Am Dienstag gegen 8.30 Uhr wurde ein Geldbriefträger in Düsseldorf von zwei Leuten im Alter von etwa 20 Jahren überfallen. Die Täter folgten dem Geldbriefträger in ein Haus. Einer der Männer würgte den Beamten, der auf die Täter einschlug und um Hilfe rief. Beide ergriffen darauf die Flucht, doch konnte einer von ihnen im Hausflur festgehalten werden. Der andere wurde von einem Polizisten und einem Motorradfahrer verfolgt und in einem Toreingang festgenommen.

zeitigen Ankunft verhinderte. Die Station Steenstrup sollte ohne Haltmachen, durchfahren werden, die Strecke also frei sein. Da aber der Schnellzug mit Verzögerung ankam, wartete auf einem Nebengleis ein Güterzug. Der Lokomotivführer behauptet, daß die Signale der Station nicht gebrannt hätten. Ein Pfad von dem haltenden Zuge habe er für ein Ziehsignal gehalten.

Eufmord an einer Zwanzigjährigen

Vom Kühehüten nicht zurückgekehrt...

Trier, 20. Oktober. In der Nähe des in der Bürgermeisterei Wickendorf gelegenen Ortes Niederweiler wurde am Montagnachmittag ein furchtbares Sittlichkeitsverbrechen aufgedeckt.

Die 20jährige Landwirtschöcher Maria Weber aus Niederweiler küdete am Sonntag die Kühe. Als sie um die gewohnte Stunde nicht nach Hause kam, machte sich ihr Bruder mit einer Reihe von Bekannten auf die Suche, die jedoch ergebnislos verlief. Am Montag wurden die Nachforschungen erneut unter Mitwirkung der Feuerwehr, Polizei und zahlreicher Ortsbewohner fortgesetzt. Nach mehrstündiger Suche wurde das Mädchen etwa 300 Meter von der Weide entfernt in einem Gehäus er mordet aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei der grauenhaften Tat um ein Sittlichkeitsverbrechen handelt.

Gasexplosion in einem Kanalisationschacht

Am Montag gegen 15 Uhr ist in einem Schacht der Pariser Kanalisation ein Gasrohr geplatzt, was aus noch ungeklärten Gründen eine Explosion zur Folge hatte. Zwei im Stollen beschäftigte Kanalisationsarbeiter erlitten so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf im Krankenhaus starben.

In Kürze erscheint:
FELIX HALLE
Wie verteidigt sich der Proletarier vor Gericht

4. stark erweiterte Auflage — 50 Pfg.

In dieser Neuaufgabe werden die Natverordnungen, insbesondere die vom 6. Oktober 1931 (Einführung von Sondergerichten, Bekämpfung politischer Ausschreitungen usw.) ausführlich behandelt

Erhältlich bei den Litobletuten der Partei und Massenorganisationen

M O P R - VERLAG • BERLIN SW 19

Verantwortlich: Wilhelm Paulsen, Berlin.

Dresden-N.

8% Lebensmittel - Herrmann 8%
Königsbrüder Straße 62 • Hauptstraße 34
auffällige Waren

Du brauchst nicht mehr nach
Altstadt laufen
Du kannst bei Wädicke-Meinell
Leipzigerstr. 67 kaufen!

Gäbler Alaustraße 25
6%, Edeka-Rabatt

Kauft Lebensmittel stets billig
und gut bei Saß, Görliitzer Str. 99
6%, Edeka-Rabatt

Uhren Goldwaren
Georg Krone
Oppellstraße 19

Immer daran denken!
Hasen-Müller
Alaustraße 33 u. Halleystraße 1

Restaurant „Zum Sportplatz“
Verkehrslokal der belagerten Arbeiter
Radolf Wagner, Oppellstraße 6

Porzellan, Glas
Geschenkerartikel
für jeden Zweck
Johs. Leonhardt
Dautzener Str. 39b

Drogen und Farben
E. Stephan
Mittelsstraße 8b

Herren- und
Damen-Frisier-Salon
Bruno Göppert, Geckstraße 12

Kurt Wünschmann
Hechtstraße 35
Papier- und Buchhandlung
Spielwaren - Schultartikel

Reserviert II

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Paul Wessel, Leipzigerstr. 77, Ecke Kamener Str. 1
82554

Lebensmittel, Grünwaren
Billiger Brotverkauf
Emil Lehnerl, Neustädt. Markt 9
82557

Rudolf Stürze
Strümpfe, Wollwaren, Garne
Neustädt. Markt 8
82558

Besucht
Automat
Alaustraße 4
82559

Oaststöße zum Hackepeter
Joh. Alwed Riedel, Bischofsweg 74 / Verkehrs-
lokal der Arbeiterschaft / Prima haus-
wirtschaftliche Fleisch- und Wurstwaren
82561

Warenhaus
Meidner & Co.
Bischofsplatz 8/10
82562

Hommels
Schokoladenhaus
Ecke Torganser- und
Bürgerstraße
und Neugersdorf 1, Sa.
82563

Lebensmittelhaus Alw. Blumh
Fritz-Reuter-Straße 1 6%
82564

Lebensmittel
jeden Donnerstag Schlachtfest
A. Kirschner
Louisenstraße 25
82565

Obst und Ordnwaren
Reinhold Klömmich
Louisenstr. 30
82566

Markthalle Paul Conrad
Louisenstraße 46
82567

Lack- und Farben-Spezialgeschäft
Friedr. Karl Schaal, Nachtstr. 17
Verleih von Leitern u. Streichbürsten
82568

Wuest-Scherber

Alaustr. 28
Antons-
Markthalle
Fleisch
Wurst
Butter
Käse
Eier

Neustädter
Markthalle
Größer Umsatz kleiner Nutzen bei bester Qualität
15069

Reserviert 2/4
82008

Möbelhaus und Werkstätten
Küchen - Schlafzimmer - Speisezimmer
Polsterwaren-Anfertigung nach Wunsch
Kleine Metzger Gasse 6, am Neustädter Markt
82004

Bäckerei und Konditorei
Max Richter, Martin-Luther-Straße 15
82005

Damen-Bläuser Reform
Marigrabenstraße 18
Auf 55418 Auf 55418
Hüftschneidung, Zöhrerbüden, Mangeln
3% Rabatt 5% Rabatt
82006

Rest. Astorstädter Kasino, Arns Schwann
Verkehrslokal der Arbeiterschaft
Thal- Ecke Louisenstraße
82007

Fruchtthaus Paul Pawlak
Bautzner, Ecke Löwenstraße 12
82008

Reform-Drogerie Wierich
Reformstraße 94
82009

Ernst Glau
Flaschenbergrohhandlung
Mineralwasserfabrik
Königsbrücker Straße 18
82010

Hauptgeschäft
Körnerstraße 1 und 3
Zweiggeschäfte
Leipziger Straße 189
Voglerstraße 51
Altplauen 5
Trompeterstraße 9
82011

Kauft Farben, Lacke, Pinsel
Streichbürsten teilweise
Beitern verleiht kostenlos
Kurt Dörrig, Görliitzer Straße 43
82012

Arbeiter, verlangt ff. Riesen-Altdeutsche
in den Lokalen die
von der Wurstfabrik E. Smerzberg, Klefernstraße 11

Starke's Kurbad
Bautzner Straße 81, I, Ruf: 51502
An all. Krankenkassen zugelassen
Besucht die Privat-Kurbäder!

Fleisch- und Wurstwaren
Arthur Fritzsche / Bautzner Str. 80
Obst, Grünwaren, Landprodukte
H. Gröbmann - Marigrabenstraße 99

Guido Vetter, An der Dreikönigskirche 5
Das gute G.V.-Brot
sowie alle anderen Backwaren
82013

Oscar Köhler Nachf. / Alaustraße 14
Trikotagen, Wollwaren, Herrenartikel
Alfred Dörmel, Alaustr. 31
Drei- u. Feinbäckerei, Spez. Dreizehn

Oskar Ridelbahn, Martin-Luther-Str. 5
Wollereiprodukte
82017

Albin Lott, Alaustraße 70
Lebensmittel / Grünwaren
82011

Kauf in Geyer's Fischhaus
Hauptstraße
82015

Ernst Stephan, Jordanstr. 15
Milch- und Butterhandlung
82012

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
6% empfiehlt EMIL GIESEL
Fritz-Reuter-Straße 6
82021

Paul Meiß, Gebirger Straße 11
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
82016

Markthalle Bedder
Ramenyer Straße 30
82019

H. & G. Blutdorf, Dresden-N. 6
Martin-Luther-Straße 20, Gebrüder 1869, Telefon 30542, 30662
empfehlen sich als Lieferanten an Wiederverkäufer von La Sauer-
kraut, essbaren und Pflafer-Gurken erster Qual., ff. Spielkartoffeln
82014

Friedrich KLOTZ G.m.b.H.
Königsbrücker Straße 40/42 • Bautzner Straße 271
Freiberger Platz 25
Eisenwaren, Herde, Werkzeuge
für Haus, Hof und Garten
82018

Kauft
bei
unseren
Inserenten!

Weinhöhle

Bährisch, Fruchtweinkeller
Weine, zigaretten, Tische / Wettplatz 7
82013

Hans Bleitz, Hauptstr. 10
ff. Fleisch- und Wurstwaren
82014

Oberer Gasthof
Zingststraße 9
82015

Wag Wehlich
Daußstraße 21 / (Fahr- u. Motorräder)
82016

W. Unterdörfer / Hauptstraße 8b
Kolonialwaren, Spirituosen
82017

Werkhandlung Oskar Händel
Wahlgraben, Gartengraben, Ofen und Herde
82018

Bücherei, Bäderel und Café
Alfred Striegler, Hauptstraße 26
82019

Paul Zahn, Hauptstr. 56
Kolonialwaren, Weine, Kaffee, Zigaretten
82020

Emil Simler
Friseur
Wettinplatz 4
82021

MÖBEL-SCHURIG
Hauptstraße 88
82019

Der gute Kaffee
von Emil Burkhardt Nachfg.
82019

OTTO WENDT
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Kirchplatz 14
82020

Oswin Reichel / Oellerstraße 2
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
82022

Frisier-Salon H. Andert
Dresdner Straße 54
82023

Optiker R. Wintler
Moritzburger Straße 9
Spezialherstellung für Phlegmaphie
Drehen, Objektivarbeiten u. Helioskopier
82024

August Reinhold, Hauptstr. 41
Herrenartikel / Tricotagen
Wolle / Strümpfwaren / Zöpfe
82025

Pieschen

Hirsch-Drogerie
Arno Oppel
Torganser Straße Nr. 56
Sämereien / Fotoartikel / Weinhöfen
82019

Hermann Schubert
All-Pieschen
Zellulose / Holz - Kohlen - Bricketts
82026

Farben - Lacke - Seifen
gut und billig
Walter Lehmann
Bürgerstr. 18 / Lager: Dammweg 10
82027

Fleisch- und Wurstwaren
Franz König, Leipziger Str. 80
82028

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei E. Martin
Moltkestraße 3
Ecke Leipziger Platz
82029

Franz Meyer, Wurzener Str. 4
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
82030

Akku-Ladestation
Emil Luscher, Oschatzer Str. 17
82031

Dresden-Trachau
6% Kauft im Schuhhaus
Tändler, vorm. Gerlach
Leipziger Straße 206 - Eigene
Reparaturwerkstatt
82032

Ranke-Drogerie
Alb. Mibach
Leipziger Straße 199, Ecke Rankestr.
82033

Milch- und Butterhandlung
Albert Goldammer
Leipziger Str. 207
82037

Kolonialwaren, Obst- u. Grünwaren
Herrmann, Leipziger Str. 104
82041

Coswig
J. Heun, Herrenbekleidung
Hauptstraße 18
82040

Max Beyer, Priesenplatz 4
Kohlen und Futtermittel
82043

Kohlen, Alfred Teichmann
82044

Lederhandlung Liebe
Königliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
Schillerstraße 59
82045

Karl Goldsch
Dresdner Straße 40
82046

Kötzschenbröda

Walter Stiller
Radio-Anlagen / Schallplatten
Zellulose / Moritzburger Str. 3
82027

Mar-Lo-Laden
Dauergebäck und Süßwaren
Harmoniestraße 4
82030

W. Wagenknecht
Landesprodukte
Vorwerkstraße 9
82031

Schuhwaren kauft man gut u. preiswert
bei W. Goldig, Reihner Str. 83
82032

Storch-Drogerie, Hauptstr. 11
Drogen / Farben / Lacke
82033

Herren- u. Damen-
Salon Tronicke
82034

Restaurant „Zum Stern“
Ernst Pletzsch, Tel. Klotsche 551
82035

Licht-, Luft- und Schwimmbad
34000 qm Wasserfläche, Sportplatz,
Rudelhöhe, Gondelfahrt, Zorn-
geräte, 1000 Stellen, eröffnet vom
1. Juli bis 1. September
82036

Teichwirtschaft Sobank- u. Speiselokal
Max Schöbel und Frau Tel. 344
82037

Alle Fahrten mit Intherrödra Wagen
Mitteltransporte nach all. Gegenden
Julius Leuthold
Telefon Klotsche 398
82038

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Ida Müller, Königsbrücker Straße 80
82039

Café Köhlerhütte
direkt am Prima-Herzmann-Bad, Telefon
Klotsche 846 - Schloß-Gommarzschthal
82040

Polster- und Lederwaren
Alwin Hofmann, Königsbrücker Str. 64
82041

Lindenhof
Verkehrslokal
d.Arbeit.
82042

Gasthof Naundorf
Fleischerei und Wurstfabrik
82027

Möbelhaus
Paul Gutman
82034

Flora-Drogerie
Jägerstr. 127 / Drogen, Farben, Lacke
82035

ff. Fleisch- und Wurstwaren
Valentin Rau
82036

Paul Naumann, Papierwarenhandlung
Gartenstraße 18 (neben der Schule)
82037

Reformhaus
Bahnhof-
straße Nr. 18
82038

Drahtgeräthe, Gartengeräte, Kleinwerkzeuge
empf. billig Oskar Berger, Dautzener Str. 14
Beruf 71287
82039

Thimmig & Stöwe
Luisenstraße 3
Ruhhöfen aller Art
82040

Trachenberge

Besucht die Hellerschänke
Radeburger Straße 22
Telefon Nr. 53566

Martin Dietrich
Fahr- und Motorräder / Großenhain-Str. 115
82041

Kleist-Schänke
Arbeiterver-
kehrslokal
Hans-Sachs-Straße 14
82042

TAPETEN-LINOLEUM
Gothmann, Trachenberger Straße 64
82043

Fritzsche, Trachenberger Str. 58
Fahrer, Sprechapparate, Radio
82044

Deutsches Haus
Verkehrslokal, Saal,
Veranstaltungsräume
Großenhain, Str. 93
82045

H. Fleisch- und Wurstwaren
HUGO WEBER, Trachenberger Str. 43
82046

Restaurant Großenhainer Hof
Inh. E. Simon, Große Str. 18
82047

Marlen-Drogerie
OTTO SINGER, Marienholz, 80
Sämereien - Photoartikel - Farben
82048

Kauft Kohlen bei
Rudolf Fahnauer
Wilder-Mann-Straße 58 u. Gehestr.
82049

Otto Voigt, Schwanenlager aller Art
Eigene Reparaturwerkstatt / Leipziger Str. 209
82050

Reserviert E. Sch.
82051

Herren- und Damen-Frisier
OSKAR ROYER
Kothelstraße 33
82052

Lebensmittel aller Art
Hugo Schiller
Reihelstr. 13
82053

Polster- und Lederwaren
Neuanfertigung u. Reparatur
Adem, Althubigau 5
82054

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Gasthof und Ballsaal Bürgergarten
Lobder Straße 16
Freitag und Sonntag moderner Ball
Verkehrslokal d. Dresdn. Arbeiterchaft
40548

Konditorei und Café Müller
Bestell- u. Versandgeschäft, angenehm.
Familiensaufenthalt / Kesseldorfer Str.
40545

„Thüringer Hof“, Deubener Str. 14
Inhaber Oskar Oetwald
hält seine Spezialitäten bestens empfohlen
40548

Gaststätte Sängerkreis
Wernerstraße 38
40549

Beerenweinschänke Gorbitz
das beliebte Ausfluglokal / Garten-
Tandiele / Fliederberg 2, Ruf 49451
52350

Café Pfeiffer, Kesseldorfer Str. 28
Jeden Tag ab 5 Uhr Künstler-Konzert
angenehmer Aufenthalt
52344

20. Sibirische Nachfolger [40544]
R. Kuhnhold, Kesseldorfer Str. 4
Zwobagen, Kesseldorfer, Pfaffhütten

Fein- u. Weißbäckerei Fern. Rofke
Kesseldorfer Str. 5 u. 43 / Waffelstraße 33
52346

H. Fleisch- und Wurstwaren
Johannes Pfeiffer, Ködnauer Str. 92, Tel. 28775
52323

Wild, Geflügel, Feinkost
Oskar Grundmann
Kesseldorfer Str. 19, Ruf 10608
52345

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Rudi Schirmer
Zugstraße 33
52337

Holz- u. Rohlenhandlung
Ernst Bahle, Reisswitzer Straße 44
52339

Hausfrauen!
Seid praktisch und schlau, kauft in den Geschäften von E. & V.
6% Rabatt
Ein- und Verkaufsverein
Dresdner Kolonialwaren- und
Produktenhändler e. G. m. b. H.
Bisg. Kaffeebaterie / Oegr. 1902



Zirka 1000
Geschäfte

Schokoladen u. Zuckerwaren
Max Huhndorf
Reisswitzer Straße 17
52329

Fein- u. Wurstwaren [40544]
Vorteilhaft u. billig bei
Fritz Herfurth, Reisswitzer Str. 65

früher Fertig in der Lade
Friedrich & Glöckner
Dresden
Verkauf Freiburger Str. 120
52374

Lebensmittel, Kolonial- u. Grünwaren
billig bei
Ernst Räder, Pfaffhütten 14
52340

Brost, Weiß- und Feinbäckerei, 6%
Rudolf Dehmig, Ködnauer Straße 92
52350

Farben, Lacke, Sämereien, Vogelfutter
Victoria-Drogerie H. Franz
Kesseldorfer Str. 30
52472

Stempel-Vertrieb [52337]
Zigarrenhaus
Wartburgstraße 48 Max Steinlein

Glashütter Hof
Arbeiter-Verkehrslokal
Friedrich Kämmer, Glashütter Str. 97
52330

Arno Weisner, Behrischstraße
Lebensmittel jegl. Art
bei billigster Berechnung
52334

Restaurant Löschergarten
Augsburger Str. 10
Verkehrslokal der Arbeiterschaft
52467

Euge Schaffer / Schandauer Str. 84
Lebensmittel, Obst, Süßfrüchte
52424

Genossen, besucht das Sportheim DSV
Hermann Rüdiger u. Frau, Hebest. 136
52312

Prof., Weiß- u. Feinbäckerei Kurt Müller
Schandauer Str. 72 6%
52425

Reif-„Grüfugel“, Eilenburger Str. 3
Verkehrslokal der Arbeiter
52426

Fahrräder / RFA 3. — Abzahlung
3. Rubia, Schandauer Straße Str. 30
52425

Gaststätte Dahlem [52014]
Maystraße 12 / Fernruf 89107

Herm Wagner
Dorabühlstraße 27
Lebensmittel jeglicher Art billigst
52429

Behrhaudlung Dager
Schandauer Str. 92 / Erwerbellose 6%
52426

Fisch- und Delikatessen-Handlung
H. Siefert, Wittenberger Str. 99
52427

Bruno Hertrampf
Schandauer Straße 77
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
52428

Kurt Brolschneider, Bohrischstr. 22
Feine Fleisch- und Wurstwaren, 6%
52428

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Emil Nitzsche
Augsburger Str. 21, Ruf 31666
52428

Photo-Unger, Tolkewitzer Str. 1
Entwickeln / Kopieren / Vergrößern
Photo-Apparate u. -Bedarf / Tel. 89878
52429

Wincens Kuppeler, Tschimmerstr. 33
Weiß- u. Feinbäckerei
52460

H. Raps, Bauernsteiner Straße 60
Molkereiprodukte / Kolonialwaren
52411

Otto Wolf, Eilenburger Straße 18
Zigaretten, Zigarren, Tabake
52461

Arth. Stische, Wittenberger Str. 28
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
52018

Paul Geißler
Lauensteiner Straße 36
Kolonialwaren
Weine, Spirituosen
52461

Oskar Kluge, Zinnwalder Str. 2
Feine Fleisch- und Wurstwaren
52418

Ernst Glauer, Zinnwalder Str. 1
Brost, Weiß- und Feinbäckerei
52419

Gustav Schmidt Augsburger Str. Nr. 22
Beleuchtungskörper - Gasherde
Fahrräder - Reparaturen [52466]

Primus Fleisch- und Wurstwaren Emil Otto
Schandauer Straße 61
52007

Kranke, Wittenberger Straße 10
und Filiale, Feinbäckerei
52426

Striesener Möbelhaus
P. Sändig, Wittenberger Straße 28
Große Auswahl / Möbel aller Art
52464

Meißner's Gaststätte, Fährstraße 1
beliebte Einkaufsquelle
52463

Rest. Zur Pfalzburg
Arbeiterverkehrslokal
Tolkewitzer Straße 41
52000

Unterstützt das Friede-Bad, Leubener Str. 23
An all. Krankenkassen zugelass.
52465

Richard Stange, Schillerplatz 1
Zigaretten, Zigarren, Tabake
52901

Drogerie am Kronstädter Platz
Drogen - Farben - Lacke [52388]

Otto Wende, Wasserturmstraße 18
Herren- u. Damen-Friseur
Bubikopf-Schnitt und -Pflege
52902

Milch, Butter, Eier frei Haus liefert jedermann
Anna Hoffstrob / Burgelandstraße 33
Schnapfen! [52396]

Zoo-Handlung H. Bessner
Vogelfutter jegl. Art / Kanariensänger
Händlerstraße, am Schillerplatz
52121

Paul Fr. Langrock
Brücker Straße 30
Feine Fleisch- und Wurstwaren
52907

Färberei u. chem. Wäscherei Dohausen
Zeilwitzer Straße 8
52122

Lebensmittel Kolonialwaren
Obst - Grünwaren
Max Pietzsch
Reisswitzer Str. 67
52462

Kurbad Andreas
Lobderstraße 7/3
Alle mediz. elektr. Apparate, Wasserschleifer, Brunnen, etc.
52461

Dampfbäckerei „LIBELLE“
Kesseldorfer Str. 90
Fernruf 19986

Kurbad Löbtau
Inh.: Hans Söittel / Deubener Str. 28
Montag, Mittwoch, Freitag...
52462

Beethoven-Apothete
Straßen-Depot Kesseldorfer Str.
Anfertigung fämi. Krankenkassenzettel
Nombopathie / Biochemie
52547

Motor- und Fahrräder-Handlung
sow. Reparat. A. Dietel, Colonnadenstr. 10
52473

Brost-, Fein- u. Weißbäckerei Helene Lindner
Langestr. 42, Ecke Seelhausener Str.
52470

Milch, Butter, Eier, Käse
Frau Maria Metzger, Burgstraße 10
52674

Damen- u. Herren-Friseur
Fritz Heidingsfeld
Deibrückstraße 10
52019

Butterhandlung Lorelay
Spezialgeschäft für Butter, Eier, Fett
und Fleischwaren
52468

Helbig & Co.
Das Haus der Geschenke
Kesseldorfer Straße 21
52372

BUDD PETTMANN
Kesseldorfer Str. 13, Ecke Seelhausener
Wild, Geflügel, Konserven, Obst- u. Grünwaren
52461

Inseriere
und du hast
Erfolg

Ernst Stiller
Kesseldorfer Str. 74, Fil.: Königstr. 4
Spezialgeschäft f. Leder, Farben, etc.
52541

Dresden-Naußlitz
Holz - Rohlen - Briefen
bei Walter Döring, Grundbergstr. 9
52348

Dresden-Striesen
Stempel-Vertrieb [52337]
Zigarrenhaus
Wartburgstraße 48 Max Steinlein

Dresden-Johannstadt
Fritz Berthold, Eisenstraße 41
Herrenfriseur u. Bubikopfschnitt
Erwerbellose haben ermäßigte Preise
52564

Dresden-Dobritz
Kolonialwaren-Feinkost-Obst u. Grünwaren
Erich Wohlgemuth, Lauensteinerstr. 1
52466

Dresden-Roßthal
Martin Füllkrug / An der Beerenhut 16
Feine Fleisch- und Wurstwaren
52351

Restaurant Löschergarten
Augsburger Str. 10
Verkehrslokal der Arbeiterschaft
52467

J. Brinsteiner, Uhrmacher
6%, Eilenstraße 59 6%
Reparat. in bester Ausführung - billige Preise
52464

Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren
Willy Kummer, Pirnaer Landstr. 1
46557

Dresden-Dölzchen
Restaurant Bergwirtschaft
Böschung 22 (direkt am Walde gelegen)
Bsp. Hauswirtschaftl. / Anb. u. B. / 3. / 4. / 5. / 6. / 7. / 8. / 9. / 10. / 11. / 12. / 13. / 14. / 15. / 16. / 17. / 18. / 19. / 20. / 21. / 22. / 23. / 24. / 25. / 26. / 27. / 28. / 29. / 30. / 31. / 32. / 33. / 34. / 35. / 36. / 37. / 38. / 39. / 40. / 41. / 42. / 43. / 44. / 45. / 46. / 47. / 48. / 49. / 50. / 51. / 52. / 53. / 54. / 55. / 56. / 57. / 58. / 59. / 60. / 61. / 62. / 63. / 64. / 65. / 66. / 67. / 68. / 69. / 70. / 71. / 72. / 73. / 74. / 75. / 76. / 77. / 78. / 79. / 80. / 81. / 82. / 83. / 84. / 85. / 86. / 87. / 88. / 89. / 90. / 91. / 92. / 93. / 94. / 95. / 96. / 97. / 98. / 99. / 100. / 101. / 102. / 103. / 104. / 105. / 106. / 107. / 108. / 109. / 110. / 111. / 112. / 113. / 114. / 115. / 116. / 117. / 118. / 119. / 120. / 121. / 122. / 123. / 124. / 125. / 126. / 127. / 128. / 129. / 130. / 131. / 132. / 133. / 134. / 135. / 136. / 137. / 138. / 139. / 140. / 141. / 142. / 143. / 144. / 145. / 146. / 147. / 148. / 149. / 150. / 151. / 152. / 153. / 154. / 155. / 156. / 157. / 158. / 159. / 160. / 161. / 162. / 163. / 164. / 165. / 166. / 167. / 168. / 169. / 170. / 171. / 172. / 173. / 174. / 175. / 176. / 177. / 178. / 179. / 180. / 181. / 182. / 183. / 184. / 185. / 186. / 187. / 188. / 189. / 190. / 191. / 192. / 193. / 194. / 195. / 196. / 197. / 198. / 199. / 200. / 201. / 202. / 203. / 204. / 205. / 206. / 207. / 208. / 209. / 210. / 211. / 212. / 213. / 214. / 215. / 216. / 217. / 218. / 219. / 220. / 221. / 222. / 223. / 224. / 225. / 226. / 227. / 228. / 229. / 230. / 231. / 232. / 233. / 234. / 235. / 236. / 237. / 238. / 239. / 240. / 241. / 242. / 243. / 244. / 245. / 246. / 247. / 248. / 249. / 250. / 251. / 252. / 253. / 254. / 255. / 256. / 257. / 258. / 259. / 260. / 261. / 262. / 263. / 264. / 265. / 266. / 267. / 268. / 269. / 270. / 271. / 272. / 273. / 274. / 275. / 276. / 277. / 278. / 279. / 280. / 281. / 282. / 283. / 284. / 285. / 286. / 287. / 288. / 289. / 290. / 291. / 292. / 293. / 294. / 295. / 296. / 297. / 298. / 299. / 300. / 301. / 302. / 303. / 304. / 305. / 306. / 307. / 308. / 309. / 310. / 311. / 312. / 313. / 314. / 315. / 316. / 317. / 318. / 319. / 320. / 321. / 322. / 323. / 324. / 325. / 326. / 327. / 328. / 329. / 330. / 331. / 332. / 333. / 334. / 335. / 336. / 337. / 338. / 339. / 340. / 341. / 342. / 343. / 344. / 345. / 346. / 347. / 348. / 349. / 350. / 351. / 352. / 353. / 354. / 355. / 356. / 357. / 358. / 359. / 360. / 361. / 362. / 363. / 364. / 365. / 366. / 367. / 368. / 369. / 370. / 371. / 372. / 373. / 374. / 375. / 376. / 377. / 378. / 379. / 380. / 381. / 382. / 383. / 384. / 385. / 386. / 387. / 388. / 389. / 390. / 391. / 392. / 393. / 394. / 395. / 396. / 397. / 398. / 399. / 400. / 401. / 402. / 403. / 404. / 405. / 406. / 407. / 408. / 409. / 410. / 411. / 412. / 413. / 414. / 415. / 416. / 417. / 418. / 419. / 420. / 421. / 422. / 423. / 424. / 425. / 426. / 427. / 428. / 429. / 430. / 431. / 432. / 433. / 434. / 435. / 436. / 437. / 438. / 439. / 440. / 441. / 442. / 443. / 444. / 445. / 446. / 447. / 448. / 449. / 450. / 451. / 452. / 453. / 454. / 455. / 456. / 457. / 458. / 459. / 460. / 461. / 462. / 463. / 464. / 465. / 466. / 467. / 468. / 469. / 470. / 471. / 472. / 473. / 474. / 475. / 476. / 477. / 478. / 479. / 480. / 481. / 482. / 483. / 484. / 485. / 486. / 487. / 488. / 489. / 490. / 491. / 492. / 493. / 494. / 495. / 496. / 497. / 498. / 499. / 500. / 501. / 502. / 503. / 504. / 505. / 506. / 507. / 508. / 509. / 510. / 511. / 512. / 513. / 514. / 515. / 516. / 517. / 518. / 519. / 520. / 521. / 522. / 523. / 524. / 525. / 526. / 527. / 528. / 529. / 530. / 531. / 532. / 533. / 534. / 535. / 536. / 537. / 538. / 539. / 540. / 541. / 542. / 543. / 544. / 545. / 546. / 547. / 548. / 549. / 550. / 551. / 552. / 553. / 554. / 555. / 556. / 557. / 558. / 559. / 560. / 561. / 562. / 563. / 564. / 565. / 566. / 567. / 568. / 569. / 570. / 571. / 572. / 573. / 574. / 575. / 576. / 577. / 578. / 579. / 580. / 581. / 582. / 583. / 584. / 585. / 586. / 587. / 588. / 589. / 590. / 591. / 592. / 593. / 594. / 595. / 596. / 597. / 598. / 599. / 600. / 601. / 602. / 603. / 604. / 605. / 606. / 607. / 608. / 609. / 610. / 611. / 612. / 613. / 614. / 615. / 616. / 617. / 618. / 619. / 620. / 621. / 622. / 623. / 624. / 625. / 626. / 627. / 628. / 629. / 630. / 631. / 632. / 633. / 634. / 635. / 636. / 637. / 638. / 639. / 640. / 641. / 642. / 643. / 644. / 645. / 646. / 647. / 648. / 649. / 650. / 651. / 652. / 653. / 654. / 655. / 656. / 657. / 658. / 659. / 660. / 661. / 662. / 663. / 664. / 665. / 666. / 667. / 668. / 669. / 670. / 671. / 672. / 673. / 674. / 675. / 676. / 677. / 678. / 679. / 680. / 681. / 682. / 683. / 684. / 685. / 686. / 687. / 688. / 689. / 690. / 691. / 692. / 693. / 694. / 695. / 696. / 697. / 698. / 699. / 700. / 701. / 702. / 703. / 704. / 705. / 706. / 707. / 708. / 709. / 710. / 711. / 712. / 713. / 714. / 715. / 716. / 717. / 718. / 719. / 720. / 721. / 722. / 723. / 724. / 725. / 726. / 727. / 728. / 729. / 730. / 731. / 732. / 733. / 734. / 735. / 736. / 737. / 738. / 739. / 740. / 741. / 742. / 743. / 744. / 745. / 746. / 747. / 748. / 749. / 750. / 751. / 752. / 753. / 754. / 755. / 756. / 757. / 758. / 759. / 760. / 761. / 762. / 763. / 764. / 765. / 766. / 767. / 768. / 769. / 770. / 771. / 772. / 773. / 774. / 775. / 776. / 777. / 778. / 779. / 780. / 781. / 782. / 783. / 784. / 785. / 786. / 787. / 788. / 789. / 790. / 791. / 792. / 793. / 794. / 795. / 796. / 797. / 798. / 799. / 800. / 801. / 802. / 803. / 804. / 805. / 806. / 807. / 808. / 809. / 810. / 811. / 812. / 813. / 814. / 815. / 816. / 817. / 818. / 819. / 820. / 821. / 822. / 823. / 824. / 825. / 826. / 827. / 828. / 829. / 830. / 831. / 832. / 833. / 834. / 835. / 836. / 837. / 838. / 839. / 840. / 841. / 842. / 843. / 844. / 845. / 846. / 847. / 848. / 849. / 850. / 851. / 852. / 853. / 854. / 855. / 856. / 857. / 858. / 859. / 860. / 861. / 862. / 863. / 864. / 865. / 866. / 867. / 868. / 869. / 870. / 871. / 872. / 873. / 874. / 875. / 876. / 877. / 878. / 879. / 880. / 881. / 882. / 883. / 884. / 885. / 886. / 887. / 888. / 889. / 890. / 891. / 892. / 893. / 894. / 895. / 896. / 897. / 898. / 899. / 900. / 901. / 902. / 903. / 904. / 905. / 906. / 907. / 908. / 909. / 910. / 911. / 912. / 913. / 914. / 915. / 916. / 917. / 918. / 919. / 920. / 921. / 922. / 923. / 924. / 925. / 926. / 927. / 928. / 929. / 930. / 931. / 932. / 933. / 934. / 935. / 936. / 937. / 938. / 939. / 940. / 941. / 942. / 943. / 944. / 945. / 946. / 947. / 948. / 949. / 950. / 951. / 952. / 953. / 954. / 955. / 956. / 957. / 958. / 959. / 960. / 961. / 962. / 963. / 964. / 965. / 966. / 967. / 968. / 969. / 970. / 971. / 972. / 973. / 974. / 975. / 976. / 977. / 978. / 979. / 980. / 981. / 982. / 983. / 984. / 985. / 986. / 987. / 988. / 989. / 990. / 991. / 992. / 993. / 994. / 995. / 996. / 997. / 998. / 999. / 1000.